

Handauflegen, Schnaps und weißer Käse

Weißenberg will Tote zum Leben erweckt haben - 1 1/2 Jahre Zuchthaus als Quittung

Sie sind historisch gemacht und durch die Besonderheit der militärischen Verhältnisse bedingt. Darum kann eine Truppe nicht in allem ein auf das Militärische bezogenes Spielzeug der Befehlshaber sein, die politischen Soldaten sind, deren Aufgabe auf andere Gebiete liegt. Die Wege sind sie und da verschieden, der Geist und das Ziel aber bleiben die gleichen. Das Verbot der politischen Betätigung für den in aktiven Dienst stehenden Soldaten bedeutet darum keineswegs ein Verbot von dem Geschehen, das rings im Volk um seine Gestaltung ringt. Nur die Ausdrucksform der Betätigung ist eine andere. Der Soldat bezieht den Staat durch die Erfüllung seiner militärischen Pflicht, sein politisches Bekenntnis legt er ab durch seinen Eid und seine Stellung in der Truppe.

Doch nicht allein der nationalsozialistische Staat und seine maßgeblichen Einrichtungen sind es, die der Soldat freudig bejaht. Er muß auch innerlich auf der Grundlage der Weltanschauung stehen, die die schöpferische Idee des neuen Reiches entwirft und die über die unmittelbare Gegenwart hinaus seine Größe für alle Zukunft verdrängen soll. Kämpferische Einstellung sowohl wie das Leistungs- und Führerprinzip sind auch zu anderen Zeiten. Wesensmerkmale sozialistischen Geistes gewesen. Sie müssen heute ergänzt werden durch die klare Einstellung auf das Bekenntnis zu den ewigen Werten unseres Volkstums von Blut und Rasse, und durch den wahren Sozialismus der Tat, der die Grundlage einer alle umfassenden Volksgemeinschaft geworden ist. Für den Soldaten des Dritten Reiches wird die Etre, die der Staat ihm und seiner Stellung gegeben hat, der verlässliche Anker sein, bei der Erfüllung seiner Arbeit im Staate stets in vorordeter Linie zu stehen.

20 Prozent Zinsen gefordert

Geneiner Wähler er gefaßt

Bien, 14. August. Einem gemeinen Wähler konnte jetzt von der Polizei das Handgeld gefordert werden. Es handelt sich um einen gewissen Wilhelm Herbergs aus Käfen, der in unglücklicher Weise die Postage gelb-schlechtigere Karte ausmachte.

Durchschnittlich herabgesetzter der Volksschuldung für ausgezeichnetes Geld einen Monatszins von 7 v. H. Es wurden aber auch Fälle ermittelt, in denen er 20 v. H. im Monat gefordert hat. Die Darlehensnehmer mühten neben Wechseln in den Händen der ihre Gehaltsprüfer auf den Wähler auszuhandeln, der damit die Leute vollkommen in der Gewalt hatte.

Abgehen von den Wählergeschichten hat sich der Richter auch der fortgesetzten Einkommens, Vermögens- und Vermögensveränderung, sowie der Stimmfähigkeit schuldig gemacht. Um gegen politische und steuerliche Zugriffe geschützt zu sein, hatte der Wähler nach der Tilgung der Darlehen sämtliche vorhandenen Besitze veräußert. Die Unterlagen für noch laufende Darlehensgeschäfte wurden von der Polizei in einem Bett in der Wohnung seiner Tochter gefunden.

Die Ermittlungen sind noch nicht abgeschlossen, da der Richter die Personen, die von Herbergs überreicht wurde, noch nicht ganz erhebt werden konnte.

Bei der Ankunft der kommunistischen Mitglieder in Prag kam es zu formidablen Demonstrationen vor dem Bahnhof. Die Menge brachte Schreie auf die rote Armee und die Sowjetunion aus.

Mussolinis Druck auf Frankreich

5000 Kranke mußten nach Italien zurückgebracht werden

Drahtbericht unseres Korrespondenten

Paris, 14. August. Die Anstalten der vorerwähnten Befehlsgebungen, die eben mit Canal über die bei der Drei-Mächte-Konferenz einflussreiche Marschrichtung führen wird, werden in Pariser politischen Kreisen äußerst heftig beurteilt.

Mussolini soll nach französischer Ansicht zwei sehr gefährliche Aufgaben stellen: die Drei-Mächte-Konferenz beenden, nämlich:

1. die Unterzeichnung des französisch-italienischen Verteilungsabkommens, das der französische Stabschef General Gamelin mit dem italienischen Oberkommando abgeschlossen hat.
2. die Prüfung, daß Italien sich bereit für die Revisionspolitik der südosteuropäischen Nationen einsetzt, wobei die Staaten mit Hinblick auf seine Expansionspläne in Diktoria anliegen hat.

Die politischen Kreise, die der italienischen Politik in Paris nahesteht, verlangen, daß Mussolini sich zu gewissenlichen Veränderungen in der außenpolitischen Zielsetzung Italiens anstellen wird, falls Italien nicht vollkommen „Genuation“ in seinem Streit mit Revisionisten erfolgen werde und seine Pläne von Frankreich und Großbritannien entweder gemeinsam oder durch einen dieser beiden Staaten zum Scheitern gebracht werden sollen. Der allem habe Italien die Absicht, England in Malta, dem wichtig-

Berlin, 14. August. Vor der Zweiten Staatsanwaltschaft des Reiches gegen den Begründer und ehemaligen Leiter der am 17. Januar von der Geheimen Staatspolizei aufgelösten „Weißberg-Gruppe“, Joseph Weißberg. Die Anklage lautet auf fortgesetztes Mordverbrechen an einem Mädchen unter 14 Jahren sowie an zwei weiteren noch minderjährigen Mädchen.

Der Lebenslauf des 73jährigen Angeklagten zeigt, daß sich Weißberg bis zum Jahre 1903 in den verschiedensten Berufen betätigt hat. Dann ließ er sich als Heilmagier nieder, und damit begann seine „große Zeit“.

Es war selbstverständlich, daß auch als Finder seiner Anhänger den „Meister“ unbeschränktes Vertrauen entgegenbrachten. Die jungen Mädchen der Weißberg-„Schule“ (Mädchen) bei Treßlin waren in einem Zusammenhang zusammengefaßt. Dieser Mädchenbund, der unter händiger Bezeichnung und Beobachtung Weißbergs stand, war häufig bei dem Angeklagten gelassen im Galle, wobei die Mädchen auch mit Schnaps betriebe wurden. Schnaps war überhaupt das einzige Getränk, das der Angeklagte anerkannte und seinen Besuchern anbot. Weißberg, der dem Trunk fast ergeben war, veranstaltete außerdem in der Regel zweimal wöchentlich „Sauspieler“. In diesen Tagen soll der „Meister“ wenig „Göttliches“ an sich gehabt haben. Bei den Zusammenkünften des Mädchenbundes mit dem „Meister“ gab es nach der Bewertung mit Schnaps eine gewöhnliche Unterhaltung und „Belohnung“ durch den Angeklagten.

Der jenseitige „Heilige“ gebräute seinen Einfluß und seine Macht über die jungen Mädchen, die Mütter zu unglücklichen Tugenden. In einem Falle mißbrauchte er ein Mädchen unter 14 Jahren und in zwei weiteren Fällen dergleichen er sich an noch minderjährigen Mädchen des Mädchenbundes, die seiner Erziehungsanstalt unterstanden.

Zur Duldung seines verbrecherischen Treibens veranlaßte Weißberg die jungen Mädchen durch einreden, daß sie sich durch die

den durch eindringliche Hinweise auf die religiösen Wohltaten, die ihnen dadurch erwachsen würden. Er gab dann den Opfern Geldbeträge bis zu zehn Reichsmark und machte ihnen zur Bild, ständes Stillschweigen gegenüber ihren Eltern zu bewahren, die „daß“ doch kein Verbrechen haben würden.

Der Angeklagte erkrankte auf Befragen, daß er sich nicht schuldig im Sinne der Anklage fühlte. Darauf wird die Öffentlichkeit wegen Gefährdung der Stillschweigen ausfallen. Nur einige kranken Verurteilten und den Pressevertretern wird die Anwesenheit im Gerichtssaal gestattet.

Verhaftet schildert der Angeklagte, wie er durch Handauflegen Leben aller Art gesamt und den verfallenen Soldat im Körper des Kranken dadurch ausgerichtet habe.

Vorfragen: Haben Sie denn auch Tote lebendig gemacht?

Angeklagter: Jawohl! Einer der hier anwesenden Jungen war schon einmal tot und ich habe ihn wieder erweckt.

Verfragen: Sie behaupten aber nicht nur durch Handauflegen, zu Ihren Heilmitteln gehört doch auch weißer Käse. Wozu verwenden Sie denn den?

Angeklagter: Weißer Käse mit Salz und Zwiebeln verordne ich gegen Krebs.

Im weiteren Verlauf der Verhandlung wird die Zeugin Edith D. aufgerufen, die Weißberg unflätig berührt haben soll, als sie noch nicht 14 Jahre alt war. Auf Befragen gibt die Zeugin eine Schilderung über den 6. Oktober 1903, den Weißberg abhielt. Nach der Anklage ließ sich immer durch ein Mitglied der Geist eines Verstorbenen hinein. Wenn viel los war, so erzählt die Zeugin, z. B. um Pfingsten, hat sogar P. B. ein Mitglied der Geist eines Verstorbenen und die Ankläger ermahnt, recht feil zu halten. Die Zeugin bleibt dabei, daß Weißberg unflätige Handlungen an ihr vorgenommen habe. Der Angeklagte selbst behauptet die Befundung der Zeugin und behauptet, es

habe sie sich um einen Kuchent, weil er mit dem Vater der Mädchen in Streit geraten sei und dieser sich von ihm getrennt habe. Als der Weißberg die Zeugin fragte, ob Weißberg oft hart nach Lobhohler geschrien habe, antwortete sie: „Er hat eigentlich immer nach Schnaps geschrien.“

Nach der Vernehmung einer Reihe von weiteren Befragungen wird ein junger Mann vernommen, dessen beide Schwestern auch von dem Angeklagten unflätig berührt sein sollen. Seine eine Schwester, die sehr empfindlich sei, war bereit von diesem Erlebnis mit dem damals von ihr so verheißenen „Meister“ erlittet, daß sie einen Selbstmord begangen habe.

Die Schwester dieser Jungen wird dann selbst vernommen und bekräftigt die Angaben ihres Bruders, während Weißberg auch in diesem Falle bestritt.

In späteren Verhandlungen verurteilte der Richter den Zweiten Staatsanwalt des Reiches Landgericht, das die Zeugin Edith D. aufgerufen, nach 14-jähriger Verhandlungsdauer folgendes Urteil gegen den 73jährigen Joseph Weißberg, dem ehemaligen Begründer und Leiter der in Treßlin angelegten Weißberg-Gruppe. Der Angeklagte wird wegen Mordversuchs gegen § 176, 3 sowie wegen Beleidigung in zwei Fällen zu insgesamt 1 1/2 Jahren Zuchthaus und 5 Jahren Ehrverlust verurteilt. Die Untersuchungsfrist wird ihm angedreht.

Zwölfstöckiges Lagerhaus niedergebrannt

Durch Großfeuer 200 000 Mark Schaden

Landau (Pfalz), 14. August. Das alte Lagermagazin, das hinter dem ehemaligen Provinzialamt gelegen ist, wurde am Dienstag früh durch ein sehr schnell ausbreitendes Großfeuer völlig eingestürzt.

In dem 5 Stockwerke umfassenden Gebäude hatten eine Lebensmittellagerung und eine Landesproduktengroßhandlung ihr Lager untergebracht, in denen sich große Mengen Lebensmittel, wie Reis, Zucker, Getreide und Fett befanden.

Das Feuer wurde kurz vor 6 Uhr bemerkt. Man vermutet, daß es in der Kellerkammer entstanden ist und von dort aus in die in der Nähe lagernden Holzbohlen übergriff, die sofort ergründeten und dann den Flammen reichliche Nahrung gaben. In kurzer Zeit fand das Gebäude in hellen Flammen. Für die Feuerwehr aber es nicht mehr zu retten, so daß sie sich vorläufig nur auf die Sicherung der umliegenden Gebäude beschränken mußte. Aus 15 Schlauchleitungen wurden mehrere Wasserstrahlen auf die Brandhöhe geschleudert. Erst nach 2 Stunden kam die Wehr näher an die Brandhöhe heran. Das Innere des Gebäudes ist durch die Hitze vollkommen zerstört. Der Schaden wird auf etwa 200 000 Mark geschätzt.

Bandenführer aus der Haft gelassen

Aufregung bei der rumänischen Polizei

Bukarest, 14. August. Dienstag früh gelang es dem berüchtigten rumänischen Bandenführer Coroiu aus dem Gefängnis der Stadt Botosant zu entfliehen.

Coroiu, der durch seine verwegenen Streiche zu einem nationalstimmigen Helden der Moldau geworden ist, hat die Wache dazu benommen, mit ihm zu entfliehen, um eine neue Räuberbande zu gründen. Es ist nicht das erste Mal, daß Coroiu trotz schärfster Bewachung aus dem Gefängnis entfliehen ist. Welche Konsequenzen ein solches einmündiges Mal vor Gericht gestellt werden, da es ihm immer wieder gelang, knapp vor dem Prozeß zu flüchten.

Die Tätigkeit Coroius beschränkte sich auf die Herausgabe der reichen Gutsherrn der nördlichen Moldau. Einen Teil der Beute versteckte er regelmäßig unter die Bauern, die ihm dafür während seiner Streifzüge Obdach und Schutz gewährten. Während seiner letzten Fahrt wurde der Direktor des Gefängnisses seines Postens entbunden, da er Coroiu zu große Freibeiten gewährte.

Stadtfesterei unterschlägt 100 000 M.

Kiel, 14. August. Vor der Großen Strafkammer Kiel hatte sich der 30-jährige Hans Ernst als Uchthörder wegen fortgesetzter Unterschlagung zu verantworten. In seiner Eigenschaft als Stadtfesterei verurteilt er in den Jahren 1924 bis 1925 insgesamt 100 000 Mark, die er in raffinierte Weise durch Falschbühnen verheimlichte. Unter der Zeit dieser Verbrechen hatte er sich dem selbst der Staatsanwaltschaft.

Das Gericht verurteilte den Angeklagten zu 3 Jahren 6 Monaten Zuchthaus und 5 Jahren Ehrverlust.

Das Urkischiff „Graf Appellin“ ist gestern zu seiner zehnten dreijährigen Güteramtfahrt gestartet.

Ein mit 12 Fischern besetztes Boot wurde von San Sebastian de Prania bei hartem Wellengang in dem afurischen Hafen gegen eine im Bau befindliche Zementmauer geworfen und ging unter. Von der Besatzung wurden sieben Leute getötet, während die übrigen fünf ertranken.

Ein Priester hat das Wort

Geistlicher gegen Wählerarbeit des politischen Katholizismus

München, 14. August. Wir veröffentlichen heute einen Brief eines katholischen Geistlichen, der sich in gerechter Empörung gegen die Hinterhältigkeit des politischen Katholizismus wendet.

„Es tut in der Seele weh“, so heißt es in der Zukunft u. a., „wenn man immer wieder hören muß, daß in manchen Kreisen das große Wort des unteren Führers mit seinen Worten am deutschen Volk vollbringen will, in seinem weltlichen Wert nicht erkennen und anerkennen wollen. Weh muß es einem tun, weil dieses Volk zu vollbringende Wert Gottes Wille ist.“

Welcher nicht gerade unser Führer für uns — die Vertreter der Religion — praktische Arbeit, wenn er einen heftigen Kampf aufgenommen hat gegen Gott und Gewissen, gegen die Gerechtigkeit, gegen konsequente Welt, Heimat- und volkreisende Geminnung, gegen kurzfristigen Parteierfolg, gegen Wählergeist und Klassenkampf, wenn er

die Krankheit heilen will, die da geheißen hat: Ueberfütterung der eugen und Internierung der anderen Teile des Volkes? Wagtens auf der ganzen Erde bemüht sich eine Parteien zu sehr wie die unsere, die lebens- und ewerbundenen Wahrheiten des heiligen Evangeliums Christi endlich einmal zugunsten des Volkes in die Tat umzusetzen!

Warum denn immer und immer wieder mit dem ganz undurchsichtigen Schreden auf „Die Religion ist in Gefahr!“ den Zweifel an die Wand malen und damit der Lügenhaftigkeit und Gehässigkeit unserer Gegner im Ausland Vorhans leisten? Gibt uns jemand, wenn wir möglichst dringlichst das heilige Opfer feiern? Oder verbietet uns jemand die Verbindung des Lebendigen, liebetollen Wortes Gottes? Nein und tausendmal nein!!!

Gerade heute ist es wünschenswert, in unserem geliebten Vaterland Priester zu sein: Männer mit dem Mut, sich der Führer — hohen Tag um Tag im besten Kampf und in noch fester dahingehender Arbeitsleistung um ein einiges, schönes Vaterland und Volk und damit um eine bessere Volkserziehung! O wie schön wäre es, wenn die Priester, die unter dem Namen priesterlichen Gebiet mitarbeiten würden, Hand in Hand mit Adolf Hitler! Wir sprechen doch alle eine Sprache, sind alle Söhne eines Volkes. Darum keine Schwäche, keine

Ärger! Keine Feindschaft muß zwischentreten hinter den Bekantheit: Gott und mein Vaterland und mein Volk!!!“

Klosterbruder verhaftet

München, 14. August. Am Kloster der Cäcilianer in Benediktbeuren wurden der Klosterbruder und Oekonomieverwalter R. K. n. und Klosterbruder R. K. n. verhaftet, die wegen fortgesetzter Unterschlagung nach § 175 von der bayrischen Politischen Polizei festgenommen.

Die Kuh sollte sich nicht verletzen

Platz gegen politisierenden Katholizismus abgerufen.

Wetzlar, 14. August. Im Schnellverfahren vor dem Amtsgericht Wetzlar sind 37 Jahre alte ledige Viktoria Kern von Wetzlar, die bei den in der Gemarkung haben herangezogenen Platz gegen den politisierenden Katholizismus kenntlich, zu zwei Monaten Gefängnis verurteilt.

Die Angeklagte, die Mitglied der Marianischen Jungfrauenkongregation ist, hat diese Tat, wie die Verhandlung ergab, in dem Bewußtsein der Bedeutung begangen. Sie hat trotz der Aufzählung eines Jungs die Finger davonzulassen, das Platz herabgerissen, angeblich deshalb, damit sich keine Kuh an den Reihengängen verletze“. (1)

Strafrechtler der Welt in Berlin

Der 11. Internationale Strafrechts- und Gefängnis-Kongress vom 18. bis 24. August

Von Reichsminister Dr. Hans Frank, Reichsleiter der NSDAP

Dieser Kongress wird von allen weltbekannten Juristen der Erde beehrt. Es werden die Interferenzen aller an einer Rechtskultur interessierter Staaten anwesend sein; daher wird selbstverständlich die Sowjet-Union fehlen. Der Präsident des Kongresses, Dr. Erwin Bumke, wird das Präsidium des Kongresses führen, dessen Ehrenpräsident Sir Edwin Hughes Price, der ehem. Präsident des englischen Unites für Gefängniswesen, ist. Die Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei stellt diesen Kongress in der Weise her, welche und wüßte dem Kongress besten Erfolg.

Große Aufgaben hat sich der Kongress gestellt. Welche (Gesetzgebung) behandelt, welche Bestimmungen sind dem Strafrecht beim Vollzug der Strafe einzurechnen?

2. Welche Maßnahmen sind zu empfehlen, um die sogenannten Wankreprossen abzurufen zu können?

3. Soll eine Weiterbildung in der Strafrechtswissenschaft auf bereits rechtskräftige Entscheidungen Einfluß haben?

In der Section II (Verwaltung) werden die Fragen erörtert:

1. Sind die Methoden, die im Strafvollzug mit dem Ziele der Erziehung, der Besserung der Verurteilten anzuwenden werden (starke Summierung des Vollzugs, weitestgehende Vereinigungen, beträchtliche Zedierungen des Strafvollzugs im Strafvollzug), geeignet, um gewisse Erfolge herbeizuführen? Ist die Aufstellung, auf der diese Vorgehensweisen beruhen, überhaupt zutreffend?

2. Welchen Einfluß hat die Arbeitslosigkeit in Industrie und Landwirtschaft in Krisenzeiten auf die Gefängnisverwaltung? Durch welche Maßnahmen können die hierdurch erscheinenden schädlichen Folgen vermieden oder abgemildert werden?

3. Wie muß sich der Vollzug der Freiheitsstrafen und der Vollzug von Sicherungsmassnahmen, die mit Freiheitsentziehung verbunden sind, unterscheiden? Mit dem Strafvollzug auch für den Vollzug der Sicherungsmassnahmen in Betracht zu ziehen?

In Section III (Erziehung) werden folgende Fragen erörtert:

1. In welchen Fällen und nach welchen Grundsätzen empfiehlt sich im modernen Strafrecht die Anwendung der Sterilisation?

2. Ist es wissenschaftlich, dem Mörder die Schwere zu geben, Personen, die wegen eines mit ihrem Beruf verbundenen Verbrechen verurteilt worden sind, die Ausübung dieses Berufes zu verbieten?

3. Ist es wissenschaftlich, Heime für ausstrafrechtliche Entlassene zu schaffen?

In Section IV werden folgende der Jugend betreffende Fragen erörtert:

1. Sollen den Jugendlichen die Befugnisse gegeben werden, Maßnahmen nicht allein gegen Kinder und Jugendliche, die auf ihre Wege geraten sind, sondern auch gegen Kinder und Jugendliche, die fittlich gefährdet sind zu treffen?

Sollen die Jugendlichen auch darüber entscheiden, ob unzüchtigen Eltern die elterliche Gewalt zu entziehen ist?

2. Wie lassen sich bei der Gestaltung der Untersuchungshaft Minderjährige der jeweiligen Erziehungsstufe mit der Notwendigkeit, die Minderjährigen vor den Gefahren der Haft zu schützen, vereinigen?

3. Wie kann man am besten Jugendlichen und Halberwachsenen die auf gerichtliche Anwendung Schließen oder anderen Anstalten überweisen sind, moralisch und materielle Hilfe leisten bei ihrer Entlassung angeordnet ist und durch wen und wie ist diese Hilfe auszuführen?

Aus diesen Aufgaben ergibt sich die Bedeutung dieses Kongresses, an dem die Reichsregierung, die Reichsleitung der NSDAP, die Reichsführung des Bundes Nationalsozialistischer Deutscher Arbeiter und vor allem auch die Akademie für Deutsches Recht durch Mitarbeit, Einladungen und Vertretung realen Anteil nehmen werden. Mit all den Problemen, die auf der Tagesordnung dieses Kongresses stehen, hat sich ja die nationalsozialistische Gesetzgebung bereits eingehend beschäftigt. Wir haben daher den Vertretern anderer Länder mit Genugtuung und Stolz das Ergebnis unserer nunmehr 14-jährigen nationalsozialistischen Gesetzgebungsarbeit darbieten und können nur wünschen, daß die Vertreter anderer Länder aus dieser Arbeit des Nationalsozialismus den Nutzen des Rechtsgebens in Deutschland unter der Führung Adolf Hitlers erkennen mögen.

Aus der Tagesordnung dieses Internationalen Kongresses geht vor allem hervor, daß die Probleme in allen Ländern im wesentlichen dieselben sind. Heberall steht der Gesetzgeber vor der Frage, nicht etwa nur die Straftäter zu wollen, bis das Verbrechen geschehen ist und sich dann mit der Rechtslehre der Strafe gegenüber dem Tatbestand des Verbrechens zu beschäftigen, sondern vor allem Vorbeugungsmaßnahmen und Sicherung gegenüber dem Verbrechensgefährlichen zu treffen. Das ist heute die Aufgabe der modernen Strafrechtswissenschaft.

Dabei steht im Mittelpunkt auch dieses Kongresses die Frage der Sterilisation. Ein weites Gebiet der strafrechtlichen Bewegung, die Frage der Zwangssterilisation

durch Retraction, Polioemie oder Sotoponkemie ist ja in Deutschland bereits gesetzlich in Angriff genommen. Auch hier steht der Gesetzgeber des Nationalsozialismus auf dem Standpunkt, daß ihm die Wohlfahrt der gesamten fortzukunftsunterschiedlichen Volksgenossen mehr zu gelten hat, als die Zubildung der Fortpflanzungsunterschiedlichen für minderwertige Elemente, die die Gefahr einer weiteren Heranzüchtung, minderwertigen Nachkommens in sich schließen.

Der Vertreter ist international. Es ist kein Zufall, daß die internationale Verkehrssprache einen großen Teil ihres Wohlstandes aus dem Hochstämmigen Götter hergenommen hat. International, wie der Jude ist, hat er auch dem internationalen Verkehrswort sein Idiom gegeben. Es wird daher Aufgabe der Vertreter des Nationalsozialismus bei diesem Kongress sein, darzulegen, daß dem internationalen Ver-

kehrswort gegenüber nur die gesunde Gemeinschaftsarbeit aller gesunden Völker auf dem Gebiete des Strafrechts ohne Rücksicht auf Staatsgrenzen zur Wirkung gelangen kann.

Das nationalsozialistische Deutschland ist bereit, mit den anderen Ländern auf diesem Gebiete ebenso wie auf allen Gebieten der Kultur zusammenzuarbeiten. Der nationalsozialistische Rechtsstaat Adolf Hitlers herrscht daher die Vertreter der anderen Länder aus Anlaß dieses Internationalen Kongresses in der beglückenden Hoffnung, daß auch dieser Kongress, und die Annäherung seiner Teilnehmer auf diesem Gebiete mit dem von verleumderischen Elementen immer wieder in der Welt ausgebreiteten Vorurteil aufräumen wird, daß die nationalsozialistische Rechtsregierung über die Reichsgrenzen der NSDAP nicht Grenzen des Rechtes in Deutschland wären.

Jüdischer Arzt als Mädchenschänder

Viele Fälle auf dem Gewissen - Ueberführung ins Konzentrationslager

Konstanz, 14. August. Der hiesige jüdische Arzt Dr. Martin Hoegelberg, der sich seit einiger Zeit in der Schweiz befindet, wurde auf Weisung des Geheimen Staatspolizeiamtes in das Konzentrationslager Kaiserslautern übergeführt. Hoegelberg kam als einer der gemeinsten und bestialischen Mädchenschänder in Konstanz, die in den letzten zwei Jahren in Baden gefaßt wurde.

Als Präkursor beging er sich in zahlreichen Fällen in den Räumlichkeiten seiner Praxis an seinen Patientinnen, meist unter Anwendung von Gewalt und Völlerei. Er schändete schwangere Frauen, denen er gegen Widerstände die Schwangerschaft erzwang und unterbrach, wenn sie ihn mehrmals zu Willen waren. Besonders Frauen aus der Schweiz zählten zu seinen Opfern. Selbst einer Mutter von fünf Kindern verweigerte er die Abtreibung, wenn sie ihm zu Willen zu sein, bevor er die Abtreibung des kommenden letzten Kindes durchführte. Die Zahl der Frauen und Mädchen, die diesem Schandverbrechen Opfer fielen, geht in die Dutzende.

Gleichzeitig damit begannerte dieser jüdische Schandverbrecher im unzüchtigen, bestialischen und verächtlichen Verhalten seiner loyaleren Berater über die Beratung oder Behandlung. Er forderte auch unermessliche die höchsten Gebühren von seinen ärztlichen Patienten, deren Vorfälle im Verlauf von über 4000 Fällen, die er übernahm, nicht ausgerechnet hätte. Er dehnte Behandlungen übermäßig lange aus, um auf diese Weise hohe Rechnungen entwerfen zu lassen. Seine vorverurteilten, denen er seine besondere "Bedeutung" beilegte, haben sich mit dem betreffenden Eingekerkerten, daß er eben als Jude besonders fittlich veranlagt ist.

Dieser jüdische Mädchenschänder hatte gleichzeitig eine ebenso bestialische Einstellung

zu Religion und Staat. Als Jude wurde Hoegelberg zunächst nicht als solcher, sondern als Mitglied der Gottlosenbewegung in Konstanz. Hier trat er als Redner auf und verteilte Flugblätter der Gottlosenbewegung an Kirchenbesucher, beim Verlassen des katholischen Gottesdienstes lauer an den Tischen des Ministers. Da er selbst keine eigenen Anhänger der Gottlosenbewegung überredete, geriet er mit ihnen in Streit und fechtete wieder um jüdischen Glauben, um die Unterstützung seiner Kameraden von neuem zu gewinnen. Die politische Einstellung Hoegelbergs ging über die SPD, als deren Funktionär er mehrere Jahre lang tätig war, zur KPD.

Die Beziehung zum Kisan ist daher das folgerichtige und verdiente Ende dieser unzüchtigen, ebenso gemeingefährlichen wie abscheulichen Laufbahn dieses jüdischen Antilestlichen.

Duisburg, 14. August. Ein Mädchenschänder wurde am Dienstag in der Provinz des jüdischen Schandverbreiters Otto Seros als Überläufer von der Duisburger Strafkommission zur Zahl von fünf Jahren Gefängnis verurteilt.

Seros hatte es im Bewußtsein seiner wirtschaftlichen Macht und Überlegenheit als Geschäftsführer verstanden, während einer unzüchtigen Wirtin, die er in der Provinz hatte, und sie unzüchtig zu belästigen. In der Verhandlung versuchte er mit seiner Rolle angeborenen Frechheit, seine Schandtat als "amoralische Sünde" hinzustellen, denen er keine besondere "Bedeutung" beilegte haben will. Diese Bedeutung wurde ihm jedoch durch das Urteil der Strafkammer klar gemacht, die ihm des fortgesetzten Verbrechens gegen den § 176 Absatz 1 in Tateinheit mit verächtlicher Stoaucht als überführt erachtete.

Riefenprozeß gegen jüdische Schieber

Erster Teilausschnitt - Den Staat um Millionen betrogen

Berlin, 14. August. Das Berliner Schöffengericht verurteilte den jüdischen Georg Hanns aus Leipzig wegen fortgesetzten vorzähliger Devisenvergehen zu 2 1/2 Jahren Gefängnis und 20 000 RM Geldstrafe bzw. weiteren 20 Tagen Gefängnis.

Der Angeklagte war in den Jahren 1931 bis 1933 Vizepräsident einer Währungs- und Vermögensgesellschaft für Leipzig. Obwohl diese jüdische Unternehmen, das seinen Sitz in Berlin hatte und von dem jüdischen Hermann Hartmann geleitet wurde, ein generelles Devisenkontingent bewilligt bekommen hatte, mußte der Angeklagte auf Veranlassung der Reichsregierung sich einmal die Genehmigung zur Transferierung von Reichsmark einholen. Mit Hilfe gefälschter Rechnungen und fingierter Lieferungsbestimmungen gelang es dem Angeklagten, die Genehmigung zur Devisenübernahme im Gesamtwert von insgesamt 350 000 RM zur ungesetzlichen Beschaffung von eingeführten Eiern, Goldsilber und Woll zu erlangen.

Die Beweisaufnahme ergab, daß es sich in diesem Prozeß nur um einen Teilausschnitt aus einem demnächst zur Verhandlung kommenden Riefenprozeß gegen jüdische Importeure handelt, die systematisch die deutsche Währung zu unterhöhlen verlusteten.

Es wurde festgestellt, daß fast der gesamte Einfuhrhandel von Woll in den Händen jüdischer Firmen lag, die in vielen Großstädten Europas Zweigstellen nur zu dem Zweck errichteten, um über diese Scheinlieferungen Devisen-

genehmigungen zu erwirken. Der von diesem Scheinlieferungsunternehmen verursachte Schaden betrug in die Millionen.

Gewerbsmäßige Abtreibungen eines jüdischen Arztes

Auf teilscher Tat gefaßt

Berlin, 14. August. Wegen gewerbsmäßiger Abtreibung wurde der jüdische Arzt Dr. med. Ferdinand Goldstein von der Kriminalpolizei festgenommen.

Dem Volksgerichtsausschuß wurde die Mitteilung ausgegangen, daß der jüdische Arzt Ferdinand Goldstein gewerbsmäßig Abtreibungen vornehme. Die Kriminalpolizei drang darauf überzulegen, wie sie ein solches Verbrechen aufdecken könne. Die Ermittlungen in der Feuerbachstraße in Steglitz ein. Die Vermutung wurde bestätigt, denn der gewissenlose Arzt und seine Assistentin wurden gerade dabei angetroffen, wie sie ein solches Verbrechen auf dem Operationstisch behandelten. Durch das Eingreifen der Beamten konnte im letzten Augenblick die Ausführung der Tat verhindert werden. Goldstein und seine Assistentin wurden festgenommen und werden sich vor dem Richter zu verantworten haben.

In der Braunhofsruhestraße in der Nähe von Rom wurden durch Wasserbruch 14 Arbeiter gefaßt.

Parteitag der Freiheit

Wiederholt, da nur in einem Teil der Auflage

Berlin, 14. August. Gab der Führer dem Reichsparteitag im Jahre 1934 das Leitwort „Triumph des Willens“, so lautet das diesjährige Leitwort „Parteitag der Freiheit“.

Am 16. März 1933 gab der Führer Adolf Hitler dem deutschen Volke seine Weisung, dieses große Gefährliche bringe Kraft. Klein in München in der diesjährigen Festschrift des Reichsparteitages zum Ausdruck, indem er unter dem Schriftzeichen der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei den



Führer mit seinen Soldaten zeigt, Stolz und trotzig stehen sie ihm zur Seite, als die beiden starken Säulen des nationalsozialistischen Deutschlands. Die Partei als Träger der politischen Macht und der Soldat im Stahlschmelz als Waffenträger der Nation. So bringt die Festschrift zum Ausdruck, daß Adolf Hitler Deutschland ist und Deutschland Adolf Hitler.

Bekanntlich findet im Rahmen des diesjährigen Reichsparteitages am Samstag, dem 14. September, ein großes Volksfest auf sämtlichen Plätzen des Reichs statt. Das Volksfest wird durch Feiern, Reden und Sprechstunden eröffnet, die von den Parteiführern der Deutschen Arbeitsfront treten mit 3000 Mann in Erscheinung. Dann werden auf der Kampfbahn des Stadions große Sportveranstaltungen, bei denen viele Hunderte von Sportlern im Wettkampf, durchgeführt werden. Man wird auch Sonderübungen haben, außerdem die aus dem Bundeswettkampffest hervorgegangenen Ehrenjünger der SA.

Am Mittelpunkt des ganzen Geschehens soll jedoch das Fußballspiel zwischen dem deutschen Fußballmeister Schalke 04 gegen eine Kombination Mannschaften Württembergischer Fußballer stehen. Bei dem Spiel werden 25 000 der besten Fußballer und besten Trainer Deutschlands aufspielen.

Das Preis- und Propagandaamt der NSDAP Berlin kommt mit 23 Kontingenten und vier großen Kontingenten mit 14000 Mann nach Nürnberg. Es soll im feierlichen Rahmen hier bei der Aufführung des Filmes von der ersten Adolf-Hitler-Rede stattfinden. Schließlich wird ein Feuerwerk von gigantischen Ausmaß den Abend beschließen.

Der Oberbefehlshaber des Heeres, General der Artillerie Friedrich von Sittich, hat sich auf eine vierstündige Devisenreise zum Teilnahm an einer Militär- und Marineübung in Großbritanien bei Stenly sowie zur Befestigung von Ergänzungstruppen in Neuseeland und Deutsch-Romoo begeben.

Und nächsten Sonntag?

Da wollen wir ständig die Sonne genießen! Wir müssen nur festig den Dämmen drücken, damit die Sonne auch wirklich scheint. Und vorher rechtzeitig an Koolen und Leo-Sandol denken, denn natürlich wollen wir uns keinen Sonnenbrand holen, sondern unsere Haut soll sich richtig erholen! Koolen und Leo-Sandol helfen dabei schneller heilen, denn beide enthalten Sonnen-Stamm. Koolen zu 22, 50 und 90 Pfennig und Leo-Sandol zu 50 Pfennig sind in allen Drogerien erhältlich.

Parteilämliche Bekanntmachungen

Verlorengegangene Mitgliedstarten

Der Gauhschreiber gibt bekannt:

Es gingen verloren: die Mitgliedsarte des Hg. Karl Sack, Mitgli. Nr. 2 679 800, Drg. Eisen, die Mitgliedsarte des Hg. Otto Herzle, Mitgli. Nr. 1 808 256, Drg. Kömmer, die Mitgliedsarte des Hg. Martin Kier, Mitgli. Nr. 1 588 912, Drg. Sollen, die Mitgliedsarte des Hg. Franz Kubler, Mitgli. Nr. 1 776 716, Drg. Halle, die Mitgliedsarte des Hg. Karl Kenter, Mitgli. Nr. 1 448 195, Drg. Küster, die Mitgliedsarte des Hg. Selma Edermann, Mitgli. Nr. 1 255 088, Drg. Gruppe Kauer, die Mitgliedsarte des Hg. Otto Schöber, Mitgli. Nr. 982 544, Drg. Bretz, das Mitgliedsbuch des Hg. Erich Dillig, Mitgli. Nr. 1 413 382, Drg. Weihenfeld, das Mitgliedsbuch des Hg. Paul Weller, Mitgli. Nr. 994 887, Drg. Grollen, das Mitgliedsbuch des Hg. Richard Rodero, Mitgli. Nr. 1 448 255, Drg. Mühlent. Vor Mitbrauch wird gewarnt.

Nur ein Steinchen...

Es ist um die Straßen unserer Stadt recht gut bestellt. Nicht nur die Städtische Straßenreinigung sorgt tüchtig dafür, daß kein Staubkörnchen oder gar Schmutzpartikel das Pflaster verunreinigt, auch von Baumstammwurzeln ist man rechtlich bemüht, mit Erfolg schlechte Pflasterstellen auszumerzen. Jeder Ballen ist dafür zweifelslos dankbar und des Lobes voll über die Um-, Ein- und Weisheit unserer Stadtverwaltung.

Wie aber — wenn doch ein Vermutstropfen in den Reif dieser berechtigten Freude steife? Kann es passieren, daß man eine Straße meidet um eines Steinchens willen? Daß man lieber einen kleinen Umweg macht, um sich sogar nicht in Gefahr zu begeben? Gelächere es wirklich so in Halle?

Es ist ja! — Schon seit geraumer Zeit! Denn man hat den Fahrweg der Blumenstraße möglicherweise um seiner Festigkeit willen mit einer Art Splitt bekränzt. Mit lauter kleinen Steinchen, die sich in den eben harte Decke der Fahrbahn infolge des dort herrschenden, meist regen Wagenverkehrs, eindrücken sollen. Das leuchtet ohne weiteres ein.

Nun aber kommen die Automobile und auch andere Fahrzeuge und schleubern mit ihren drehenden Rädern diese Steinchen noch und noch beiseite, in den Rinnstein und auf die Bürgersteige. Dort liegen sie dann herum, just wie die Kräfte, zum größten Mergel der Fußgänger, deren Tritte dadurch recht unartig werden. Sapperlot — es ist kein Spaß, eines dieser Steinchen unter die Fußsohle zu bekommen und dann zu rutschen als wär' im Hochsommer Glätte! Schlimmer noch ist es, wenn ein solches verratetes Steinchen in den Halbschuh gerät und dann sich betätigt als hätte man einen Sandhohlauf zwischen den Fehen. Das hat man davon, wenn man die Straße entlang geht, ahnungslos und unbekümmert wie jede andere unserer gepflegten Straßen. Eines dieser Steinchen ist daran schuld, daß man so zum zweiten Male meidet. Aber wie lange noch?

Kindermöve kommt zu Besuch

Zehntausenden unserer Jüngsten wird sie Freude bereiten

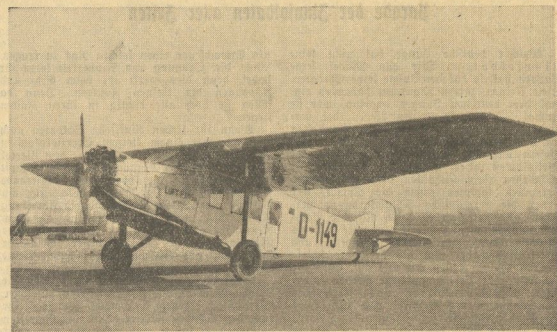
XVZ. Kleines Vorbild zum Besuch der Kindermöve auf Halle's Flugplatz. ... Es war in der Mittagsstunde des gestrigen Tages. Unausführlich fiel der Regen. Nicht viel und nicht wenig. Aber doch so, daß der Asphalt glänzte und die Straßenpflasterflächen schneller abfließen als sonst. Und die Menschen der lieben Menschen waren mit zierlicher Anwesenheit als an sonnigen Tagen. Mit Regenschirmen bewaffnet oder zumindest den Kragen hoch-

halten hinauf zu einem dreimotorigen Großflugzeug, das tief unter den Wolken über das Havelmeer dahinschwafte.

„Gern, ob die Möve auch so aussehst?“

„Warum denn nicht. Aber hoffentlich fliegt sie auch so tief, damit ich meiner Mutter zuwinnen kann, wenn wir über unseren Garten fliegen.“

„Ach, du darfst mitfliegen!“



Aufnahme Hans-Jüttlich

Diese Focke-Wulf-Möve steht im Dienst flugtüchtiger Jugend

geklagen! Alles grau in grau! Verflüchtlich, daß es da jeder eilig hatte. Heber! Das heißt... bis auf zwei kleine Krätze. Sie spielen nicht etwa im Rinnstein oder bausen kleine Burg in den Gassen. D nein, sie standen unbekümmert der hütenden Menschen und ungehörig durch den fallenden Regen und

„Aha. Ich habe zu meinem Vater gefragt, ich will nichts anderes zum Geburtstag haben als einen Gutschein für einen Flug mit der Kindermöve.“

— Eine Minute aufgefangener Unterhaltung zweier unserer Jüngsten. Kein Regen, keine Schimpfmoore konnten die Kleinen abhalten, mitten auf der Straße im Trubel des Verkehrs sich von dem zu unterhalten, was seit Wochen und Tagen in ihren kleinen Köpfen fest ist... die Kindermöve kommt!

Und hier die Geschichte der Kindermöve. Seit Jahr und Tag begeistert die Deutsche Luftfahrt die Schulfugung mit dem Besuch der Kindermöve, einem Flugzeug, das von Stadt zu Stadt fliegt und ausschließlich im Dienst der Kinder steht. All überall da, wo Rundflüge abgehalten worden sind, haben sie unlegare Freude bei den Kleinsten entfacht. Aber tausende Kinder sind bereits in der Möve über Land geflogen, haben gemeinsam mit ihren Lehrern die Heimat einmal von oben gesehen. Seit langem weiß nun auch unsere Schulfugung vom kommenden Besuch der Kindermöve draußen im hallischen Flughafen. Je näher das große Ereignis rückt, um so freudiger setzen die Kinderherzen, und nicht weniger werden es sein, die vom großen Glück geträumt haben.

Am Donnerstag trifft die Meißelstraße-Maschine in Halle ein. Am gleichen Tage nimmt die Möve ihre Rundflughätigkeit auf. Schulen aus der Gaulland-Stadt und der Hochschule Leipzig werden Gäste im hallischen Flughafen sein. Besondere werden kommen, und diese von ihnen, wenn auch nicht alle, werden das große Erlebnis eines Fluges kosten. Draußen im Hafen ist alles bestens auf den Empfang der Kleinen vorbereitet. Sportflugzeuge, Senefmaschinen und Modelle werden aufgestellt werden, an denen die Schulfugung dort bewiesenen Mund Anhangsunterricht erhalten wird. Die Kinder werden einen Einblick in das Leben und Treiben auf einem Weltflughafen kennenlernen. Sie werden dabei sein, wenn sich der regelmäßige Flugverkehr abwickelt. Auf einer großen Wiese können sich die Kinder tummeln.

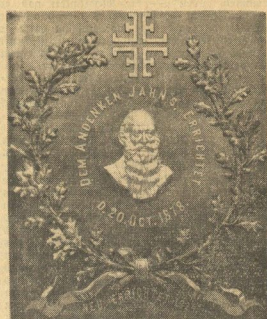
Die Begeisterung wird kein Ende nehmen. Und so mancher kleine Stolz wird mit dem Wunsch nach Hause gehen, selbst einmal am Knüppel eines Flugzeuges zu sitzen, über Wälder und Wiesen, über die Auen dahinzufahren. Um als Piloter ein ganzer Kerl zu werden.

Gut! Die Kindermöve wartet zum ersten Fluge...!

Trauerfeier für Johannes Teller

In der Kapelle des Getraubenriedhofs versammelten sich am Sarge des plötzlich verstorbenen hallischen Bioniers des Schwimmportes, Johannes Teller, seine Angehörigen und Freunde. In einer ersten Beerdigung würdige Würdiger Soller die großen Verdienste des Verstorbenen für den Sport, dem er alle seine Kräfte widmete. 33 Jahre lang hat Johannes Teller dem Schwimmport angehört. Am 4. Juli 1902, an seinem Geburtstag, erlitt der Sportkämpfer den Schlaganfall, der ihn 32 ins Leben. Am den Sarg des Dahingeschiedenen bildeten die Angehörigen des Schwimmportes, dem Teller zu jeder Zeit ein vorbildlicher Führer war, Spalter.

Die neue Jahntafel



Wie wir gestern berechneten, wurde die wiederhergestellte Jahntafel oberhalb der Jahnhöhle neu geweiht. Unser Bild zeigt die neu angebrachte Tafel als Symbol der Deutschen Turnerschaft

Zum Reichsparteitag

280 Hitlerjugend marschieren durch den Gau.

Bei dem Adolf-Hitler-Marsch der HJ, der 1500 Hitlerjugend aus allen Teilen des Reiches zum Reichsparteitag nach Rittenberg führt, beteiligten insgesamt 280 Kameraden aus sehr verschiedenen Gebieten unseren Gau Halles Merseburg. Das Gebiet Dörland trifft am 18. August von Treuenbriehen kommend ein und marschiert über Rittenberg-Bitterfeld nach Leipzig und dann über Zeitz in Richtung Gera weiter. Die Jungen aus dem Gebiet Krummelfellen vom 17. bis 26. August in unserem Gebiet und berühren dabei die Städte Nauau — Torgau — Eilenburg — Zeitz — Zeitz — Gera. Berliner HJ kommt bereits als erste am 15. August von Treuenbriehen über Tüben in unseren Gau und nimmt den Marsch gleichfalls in Richtung Zeitz — Gera. Das Gebiet Sommeren besucht uns vom 16. bis 18. August auf der Marschstraße Treuenbriehen — Wittenberg — Kol. Dippin.

Unter Nachbargebiet Mittelteile marschiert vom 19. bis 24. August durch Halles Merseburg über Hardeleben — Könnern — die Gaulland Halle — nach Weisenfels — Naumburg — und weiter nach Gumburg.

Die HJ aus dem Gebiet Mecklenburg bildet in den Tagen vom 22. bis 27. August den Abschluß auf ihrem Marsch von Hohendorf — Könnern — Halle — Naumburg — Dornburg.

Schriftleiter der Parteipresse sind bevorzugt zu behandeln

Wie der Amtliche Preussische Pressedienst mitteilt, hat der Reichs- und preussische Minister des Innern angedeutet, daß die mit der nationalsozialistischen Pressearmbinde beiziehenden Journalisten bei allen Anlässen bevorzugt zu behandeln sind. (Zum Beispiel durch Anweisung besonders günstiger Plätze.)

Die Pressearmbinde, die der Reichspressedienst der NSDAP in beabsichtigtem Umfange an Haupt- und Beihilfsleiter und Schriftleiter der Parteipresse bereitstellt, wird in zwei Ausrichtungen hergestellt und am linken Unterarm getragen.



Aufnahme Hans-Jüttlich

Platznehmen zum ersten Flug

Riebedplatz-Kino in neuer Form

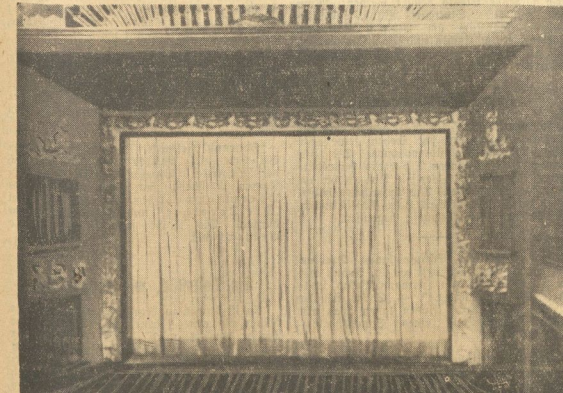
Innenarchitektonische Umgestaltung des Zuschauerraumes

Dr. Mr. In der stillen Zeit, da der Film Anlauf zu neuem Erstehen nimmt, da die Zeit vor der Tür steht, daß mancherlei Werke der Filmkamera gefeiert werden sollen, ist mit dem C2 am Riebedplatz eine innere Wandlung vor sich gegangen, die eine Ueberzahlung für das geliebte Filmpublikum unseres Stadt bewahrt. Neuer Raum, besser gesteuert jene Klänge der Räume, die einst vor Jahren dem Apollo-Theater als mehr oder weniger passender Rahmen dienten, sind wiederum zu einem Schauspiel-Theater umgestaltet worden, das dem neuen Film ein ebenbürtiger Rahmen geworden ist.

Während die Vorräume bereits vor einigen Wochen einer grundlegenden Erneuerung unterzogen worden waren, ist nunmehr der große Zuschauerraum so umgestaltet worden, daß man sich Mühe geben muß, in ihm das alte Schauspiel-Theater am Riebedplatz wiederzuerkennen. In weitestem Ausmaß ist der große Raum ringsum mit gegen Brandgefahr imprägniertem Stoff bepannt worden, dessen gelb-bräune Farbe sich glänzend in den effenbleibenden Raum einfügt. Die

Raumgestaltung hat durch die Anbringung neuer, leuchtstärkiger, Beleuchtungsörper wesentlich gewonnen. Die schlichten Linien des Raumes sind durch goldbronzene Unterbrechungen der Wandflächen und ebensolche Betonung der wirkungsvollen Terrazze ringsum die Bühne, über dem Bühnenraum und z. Z. auch längs der Wände hervorgehoben. Eine neue Beschäftigung, auf einigen Plätzen mit matrifolien Postfächerbürgeln versehen, sorgt für größtmögliche Bequemlichkeit der Besucher. Gestrahlt der Raum in hellstem Licht, so gewinnt man den Eindruck, daß hier nichts unversucht gelassen wurde, um mit großem Geschmack ein Schauspieltheater zu erneuern, in dessen Räumen man sich eine Vorstellung lang äußern wohl fühlen kann.

Es ließ sich gelegentlich einer gestern Abend unternommenen Vorschauführung feststellen, daß auch die Bild- und Tonwiedergabe weitestgehend zufriedenstellend erschien, so daß Halle in der kommenden Filmspielzeit durch diese Erneuerungsarbeiten ein gern besuchtes Schauspieltheater erhalten hat, an dem jeder Besucher seine Freude haben wird.



Aufnahme W. Jüttlich

Blick zum neugesalteten Bühnenraum mit Vorfürwand

Gerichtssaal

Beteiligter Motorrad-Handel

Wenn man dem 37jährigen Angeklagten Willi K. hätte Glauben schenken können, so war er in jeder Weise unschuldig. Sollte er wirklich einmal, unbewußt einen kleinen Seitenstreich vom Wege des Rechts unternehmen haben — die Möglichkeit gab es genügend —, so war er nur durch die Unvorsicht gedünnt worden. Da hatte er sich den Vorwürfen sein Vertrauen geschenkt und in einem andern Falle war „alles einem Mißverständnisse auszuliefern.“

Das Reich des Angeklagten war die attestmäßig belegte Tatsache, daß er es in seinem verhältnismäßig jugendlichen Alter schon auf 12 Vorstrafen gebracht hatte und zwar wiederholt wegen Betrugs und Unterschlagung. Was gefehlt wurde er aus der Strafstufe vorgeführt, die er eines anderen Vergehens wegen verübte.

In dem zur Verhandlung stehenden Falle handelte es sich um ein Motorrad, das ihm ein Bekannter zur Reparatur übergeben hatte mit dem besondern Auftrag, das Rad dann für 450 RM zu verkaufen und das Geld umgehend auszuliefern. Der Angeklagte hat das Rad auch bald verkauft, aber die 450 RM hat der Verkäufer bis heute noch nicht gesehen und wird sie auch wohl nie sehen. K. hatte das Rad nach Döln verkauft, gab dem bisherigen Verkäufer aber auf dessen ernstliches Drängen nach dem Bescheid des Radbesitzer einen falschen Ort und falschen Namen an. Als sich der Zeuge in dem Ort nach dem Käufer seines Motorrades erkundigen wollte, um sein Geld zu er-

halten, erfuhr er, daß es einen Mann des angegebenen Namens dort garnicht gebe. Erst nach Monaten erfuhr der Zeuge mit Hilfe der Polizei, daß sein Rad nach Döln verkauft und längst bezahlt war.

Der Angeklagte behauptete, der Zeuge habe ihm die 450 RM. als freiwilliges Darlehen für sein Geschäft überlassen. Niemand war darüber erkrankt als der Zeuge selbst. Das Gericht warnte die K. wegen Untreue zu einem Jahr und sechs Monaten Gefängnis und 50 RM Geldstrafe.

Ein Volksjüngling

Schon im vergangenen Jahre und noch mehr zu Beginn dieses Jahres machte ein Ungehob der Straßen der inneren Stadt unruhig. Es war ein älterer Mann, der besonders in dem Viertel zwischen Kleinfriede, Schulstraße, Mittelstraße und Große Ullrichstraße in den Abend-

Exerzierplatz auf dem Familientisch

Parade der Zinnsoldaten aller Zeiten

Welcher deutsche Junge hat nicht seine Zinnsoldaten. Wie das Mädel die Puppen hat, so hat der Junge seine Soldaten. Diese kleinen, arten fighürchen haben es einmal dem deutschen Jungen angetan, weil sie einmal Lebende, diese kleinen Weisen der verstieg sie nie. Immer sind sie der Grundhof zur Liebe zum Ehrenkleid des Soldaten. Was können wir mit diesen kleinen Jungs oder Zinnsoldaten alles aufbauen. Die sonst so mühseligen Geschichtsbücher, die von den Germanen kämpfen gegen die Römer, wir lernen die germanische Schlachordnung verstehen, alle Feitelater nuen sich auf, die Vordamer Nachtparade, die Grenzreiters unfere Aiten „Frey“ machstören, Seydlitz und Jiten sind dabei und die berühmte unfere Schlachordnung stellen wir uns auf. Auch die Schlachten der Befreiungskriege werden lebendig. Die kleinen Kämpfe und fatterdes Vansenföhnders der Reiterei von 1870 foht das Grau des Weltkrieges, folgen die Heldentaten unfere Väter im großen Kriege. Unfere Zeit kommt, von 1918 bis zum flieger, die braunen Formationen unfere Führers. So kommt aus dem Spiel, aus dem Unbewußten die Kraft, die Liebe und die Freude, auch einmal ein solcher Waffentragender der Nation zu werden, auch um Spang und zur Ehre unfere geliebten Vaterlandes einmal

hunden junge Mädchen und auch schulpflichtige Mädchen in gemeinder Weife belästigte. Weiber ist er immer unerwartet entkommen. Endlich, im März dieses Jahres, gelang es den Weibern auf frischer Tat zu ertappen. Es ist der 62jährige Albert W. aus Halle, ein schon mehrfach wegen Diebstahls und Stillsitzens verurteilten norddeutscher Mensch, der sich nun gefahren vor der ersten halloffenen Strafkammer zu verantworten hatte. In acht Fällen betrafen die Straftaten schulpflichtige Kinder. In zwei Fällen Mädchen über 14 Jahre. Die erste Strafkammer stellte nach mehrstündiger Verhandlung gegen diesen fährungsgefährlichen Weibchen folgendes Urteil:

Der Angeklagte wird wegen Stillsitzens verurteilt in acht Fällen und wegen fährlicher Beeinträchtigung in zwei Fällen zu einer Gefängnisstrafe von drei Jahren Justizhaus und fünf Jahren Exerzierplatz, bei Anwendung der Unterdrückung. Außerdem wurde gegen ihn die Strafe der Entmännung verhängt.

Die Reizezeit in Zahlen

Reichsbehördenstatistik Halle im Juli

Der Verlonensortsch im Bezirk der Reichsbehördenstatistik Halle entwarfte sich im Juli mit Beginn der Ferienzeit und unter dem Einfluß der anhaltenden guten Wetterung besonders lebhaft. Fern- und Nahverkehr wachen daran in gleichem Maße fortwährend. Der Ausflugsverkehr war ebenfalls reger. Die Gesamtentnahme aus dem Verlonen, Getränk und Ergetränketelehr des Direktionsbezirks Halle (Saale) hat im Juli rund 6.218.140 RM. gegenüber 6.220.400 RM. im Juni betragen.

Im Güterverkehr ließ der Verlauf von Braunkohle und Briketts nach Danowen wurden Baustoffe für Holz, Zief- und Straubwaren in gleichen Umfang wie im Vormonat aufgeföhrt. Der Verlauf von Kall und künstlichen Düngemitteln ist jahresgemäß niedrig geblieben. Karzotten, Getreide und Obst wurden in größeren Mengen beföhrt.

Die Zahl der gestellten Wagen betrug im arbeitsmäßigem Durchschnitt im Juli 3802 gebedte Wagen, 10.288 offene Wagen, 793 sonstige Wagen, zusammen also 14.783 Wagen, während sich die Zahlen im Juni auf 3609 gebedte Wagen, 12.285 offene Wagen (10-Tonnen-Einheiten), 883 sonstige Wagen, also zusammen auf 16.773 Wagen beliefen. Daran sind gestellt für Koble und Briketts 7380 (1978) offene Wagen (10-Tonnen-Einheiten), für Kall 39 (64) für künstliche Düngemittel 113 (114), für Getreide 222 (220), für Karzotten 135 (8), für Obst und Getreide 149 (27) gebedte Wagen.

Ausflug nach Neutzhagen

Dampferfahrt des Sturmes 1/1938

Am vergangenen Sonntag fuhr der Sturm 1/38 seine Räder und deren Ungehörige, gleichmütig an der Spitze des Dampfers „Machenschaft“, hinauswärts in die schönen Sonntagspornmittagswetter nach Wapzig geföhrt. Dort legte sich die Wälderfahrt hinter der Wälderfelle in Wärd in Richtung Neutzhagen ab. Die Fahrt wurde durch die Kalle und Sade, in denen die Preise für die Wettbewerber des Tages reichlich verkauft waren. Im Galtstof Neutzhagen machte die große Familie bald

Bald begannen hier die Wettspiele. Nach dem Mittagsessen wurden die Wettspiele: Kalle, Kalle und alterlich ephäre und trinkbare Sachen. Vor dem Abendessen aus Neutzhagen gab Sturmfahrer Riele allen, insbesondere den Frauen, die Mahnung mit: Nicht nur bei frohen Föhren, sondern auch am Abend soll die Schiffsverbindung nicht laßbar sein. Über den engeren Kreis der Sturmfahrernachricht hinaus zu allen deutschen Weibern. Darum beherrigt die Lehre: Unterrichten den Deutschen und laßt bei ihm und nur bei ihm.

Fienfiedter Frauenfchaft in der Seide

Infer Stadtmagd war dieser Tage das Ausflugsziel der AS-Frauenfchaft Fienfiedt, die in einer schönen großen Kraftwagen in einer Stätte von 24 Frauen und ebenfalls dort Kinder in der Seide einer Kinderkhortern unter einer Ausflug nach Kallis Hüte unternommen hatten. Mit mancherlei

Nodenschlagen Gummi-Bieder

Spielen, Kasse und Kuchen verlebte man in der fährlichen Seide einen unvergeßlichen Tag. Nachhertrug in diesem wunderhohen Kinderfiedt, das die Frauenfchaft veranstaltet hatte, lehrte man gegen Abend nach Fienfiedt zurück.

tum und Volk, Wissenfchaft und Leben meine herzlichen Glückwünsche aus. Möge er auch in Zukunft seiner Lieberfchaft getreu, geliebter Weibfeler sein am großen Wert deutscher Völkerverdung.

Das Mänerberger Stadttheater eröffnet die Spielzeit 1938/39 am Sonntag, dem 1. September, mit „Cra g a g neuerer Operette „Die Welt im eilerer.“

Hans Kähler, der bisherige Chefbratung des Wärdembergischen Staatstheaters, ist als Nachfolger des nach Statin berufenen bisherigen Intendanten des Größler Grenzlandtheaters W. Golenetz, zum Intendanten ernannt worden.

August Hinz, der durch seine „Krad um Solanthe“ bekannte Volkschriftfeller, veröffentlicht in den nächsten Wochen seine Kriegeneschwelle unter dem Titel „An der breiten Straße nach Weh“ im Verlag von Quelle u. Werner in Leipzig.

Hermann Hermede, der sich mit seinem „Weltspiel“, „Erdbebe“ und dem „Tatbestand der Operette „Benevol“ in den nächsten Namen veröffentlicht hat, legt ein neues Operettenwerk vor. Es trägt den Titel „Die Dorothe“ und führt nach Siebenbürgen. Die Wärdt kommt von Arno Wettling.

Ein Volksstück, wie es sein soll

Es ist immer zu begrüßen, wenn an einer Bühne ein echtes, richtiges Volksstück aufgeführt werden kann. Das Wärdembergische Volksbühnenvermittlung einer darübaren Volksfährigkeit die Bekanntheit mit dem Vierakter „Der Wärdemfall“ von Joseph Maria Fuß (ein Werk mit einem fährlichen als transcher Figur). Das eine ihr erfolgreiche Attade wurde durch „Zuerföhrt der Zuschauer reitet. Die Weiffährigkeit der Zuschauer nahm ungewöhnliche Formen an.

HALLE

in wenigen Worten

Das nächste Vokonzert findet am Donnerstag, dem 15. August, 17 Uhr, auf den Bulwerweiden statt.

Auf ein Schändiges Verbrechen kann die Meisterei Henrichs zurückzuführen. Aus fährlichen Anfängen heraus wurde die Firma, die in der Meisterei gegründet worden war, zu dem multikontinentalen Geschäft, dessen Verkaufsräume sich jetzt an Kall befanden.

Ein drei Jahre altes Kind wurde in der Hofmeisterstraße von einem Volkstrafwagen angefahren. Der Kall erlitt einen Schädelbruch und wurde dem Kallstrafhaus zugeführt. Es besteht Lebensgefähr. Das Unfallkommando war zur Stelle.

Ede Morkhäminger und Jenerföhrt wurde ein jugendlicher Radfahrer von einem Volkstrafwagen angefahren. Er erlitt Kopfverletzungen und mußte dem Krankenhaus zugeführt werden.

In der Wettinerstraße Ede Wettinerplatz wurde ein Radfahrer von einem Verlonenskrastwagen angefahren. Er erlitt Verwundungen am linken Arie und linken Oberarm. Das Geschädigte wurde beföhrt.

Die Feuerwehrt wurde gegen 14.15 Uhr nach der Ludwig-Weg-Gehe nufgehoben, und zwei Fehre geföhrt waren. Die Tiere wurden von der Feuerwehrt aufgeföhrt. Es entstand eine Verletzeföhrt der Straßenbahn von etwa 12 Minuten.

Gegen 19.45 Uhr fuhr auf der Straße Rall-Salle ein Verlonenskrastwagen infolge Verlegens der Steuerung auf Radfahrer und um herum in einer Straßengraben. Ein Radfahrer trug innere Verwundungen davon.

Keine Judenmusik mehr

Konfime der Tobis fünfzig einwobdrift

Unmöglich gefingt es immer mehr, die Vergebung auf allen Gebieten des deutschen kulturellen Lebens einzudämmen. Daß nach der Weltverteilung der Jude nicht sofort überall an die Luft geföhrt werden konnte, lag darin begründet, daß er rechtlich alles an sich gebracht und vor allem seinen Einfluß wirtschaftlich geföhrt hatte. Nun aber können seine letzten Stellungen von uns aus allmählich abgebaut werden.

So auf dem Gebiet des Films, das ja am stärksten vom Juden beherföhrt wurde. Bis zum heutigen Tage konnte — meistens unter Tarnung — in einigen Filmgesellschaften der Jude nach wie vor sein Geschäft betreiben.

Am Tage der Sonderaktion zur Verbesserung der Juden im deutschen Kulturleben, die W. Hans Finkel im Auftrag der Reichskulturkammer zur Zeit durchgeführt hat, nunmehr die Tobis (Ton-Bild-Schallbild-AG.) ihre angelegentlichsten Verlegetätigkeiten (Lera, Roma, Europa) angezeigten, nur noch mit futuristisch-zuverlässigen Musikverlegeten Vereinbarungen über Musikrechte zu treffen. Dieser war es ein Jude namens Gösch, dessen der die Konfimmult jener Gesellschaften beherföhrt.

Täglich drei Filme in Benedig

In Benedig wurde die internationale Filmkunstausstellung eröffnet. Der Präsident, Senator Graf Kall, teilte in seiner Eröffnungsrede mit, daß infolge der großen Zahl der eingereichten Filme täglich drei Vorstellungen stattfinden würden. Der Präsident der Meisterei, Scheweemann, der die maßgebende Bedeutung dieser internationalen Veranstaltung sowie des Kongresses der internationalen Filmkamer hervor.

Chris Trentets Film „Der verlorene Sohn“ hat in der Internationalen

Neue Handwerksmeister

Die Meisterprüfung vor der zukünftigen Prüfungskommission der Handwerkskammer in Halle bestanden:

Am Räder-Handwerk: Gerhard Spaarmann, Halle; Walter Heinemann, Diemitz; Karl Hähde, Altmendorf; im Orthopädie-Chirurgiemechaniker-Handwerk: Eugen Welt, Halle; im Dachdecker-Handwerk: Paul Bergmann, Halle; Karl Seifert, Halle; im Elektro-Schneidwaren-Handwerk: El. Meiß, und Maschinenbauer-Handwerk: Herbert Quetsch, Halle; Fritz Klette, Büschdorf; Walter Schaal, Halle; im Färber-Handwerk: Fritz Blumhagen, Halle; Fritz Trömel, Halle; Arthur Born, Halle; Fritz Blume, Diemitz; Paul Wöhl, Halle; Günther Holtzke, Halle; im Glaser-Handwerk: Hans Wiedert, Halle; Franz Adam, Halle; im Maler-Handwerk: Heinrich Beron, Halle;

Otto Spengler, Halle; im Kraftfahrzeug-Handwerk: Felix Köhler, Halle; im Tischler-Handwerk: Werner Stacheloth, Halle.

Dank der Auslandsjugend

Die ausländischen deutschen Teilnehmer des Weiffahrt der Föhrtjugend in Kallmünde, die anlässlich einer Deutschlandfahrt auch unfere Galtstof Halle einen Besuch abstateten und von der Galtstof und in der Saalfeldstrasse verweilt wurden, haben sich offenbar in Halle besonders wohlgeföhlt. Das beweist das fährlich eingegangene Telegramm an den Oberbürgermeister, in dem es heißt:

„Die Deutschlandfahrt der Föhrtjugend ist in Halle in lebhafte Großzügigkeit aufgenommen worden. Im Namen unfere Kameraden unfere herzlichsten Dank. Weiffahrt der Föhrtjugend, gesammelt Winte.“

Brazilianische Nerze besuchen Deutschland

Im Herbst dieses Jahres unternimmt eine größere Gruppe brasilianischer Nerze eine Studienreise nach Deutschland, um die modernen deutschen Krankenheiler und die sonstigen sanitären Einrichtungen zu besichtigen und zu studieren. Die Gesellschaft trifft am 5. Sept. in Hamburg ein und wird am 8. in Berlin erwartet. Am 13. geht die Fahrt nach Dresden weiter; von dort aus wird am 17. Bad Eifel und am darauffolgenden Tage Nürnberg erreicht werden. Anschließend daran werden noch folgende Städte besucht werden: München, Augsburg, Stuttgart, Würzburg, Bamberg, Baden, Frankfurt am Main, Wiesbaden, Koblenz, Köln, Aachen und Bad Degenhausen. Am 11. Oktober loht von Hamburg aus die Heimreise angetreten werden.

Helge Roswaenge film

Kammerkammer Helge Roswaenge von der Berliner Staatsoper hat lochen seine erste große Konfimmult übernommen. Die Wfa hat den hervorragenden Tenor als Hauptdarsteller des Films „Verlieb Dich nicht am Bodenlos“ beherföhrt. Die Wfa haben unter der Regie von Carl Heinz Wolff in den Wfa-Werkstätten Neubabelsberg begonnen.

Das Staatliche Schauspielhaus Dresden eröffnet die neue Spielzeit am 8. August mit einer Aufführung von Hermann Sachs Lustspiel „Das Konzert“. — Sollte sich das wirklich nichts haben finden lassen, was als Eröffnungsvorstellung eines Staatstheaters würdiger wäre?

Zum hunderzfährigen Jubiläum des Verleages Weiffahrt und Kling in Wärdem fand der Präsident der Reichschrifttumskammer, Dr. Hans Friedl, folgendes Telegramm: „Dem Verlag Weiffahrt und Kling spreche ich zur hunderzfährigen Feier meiner vorbildlichen Märdertätigkeit zwischen Schrift-

Ausstellung für Filmkunst in Benedig am Montagabend einen großen Erfolg errungen und wurde während der Aufführung wiederholt fährlich bekräftigt.

Trofti schreibt eine Lenin-Biographie

Aus Schweden erfährt man, daß Trofti, der sich augenblicklich auf seiner Fahrt über die Erde in Schweden aufhält, eben eine Biographie eines einzigen Freundes Lenins schreibt, die sehr umfangreich sein und ganz neue Seiten des verstorbenen roten Jaren aufzeigen soll.

Ob es noch viel Neues über den roten Futurmenschen, den Weiffahrtföhrt, zu schreiben gibt? Die großen Geheimnisse des Bolschewikententors wird auch Trofti, trotz seiner Feindschaft mit Stalin, nicht preisgeben, zumal er damit doch auch auf sich große Galtstof laden müßte.

Chrendoflorat für einen Japaner

Die Universität Leipzig hat den ehemaligen japanischen Ministerpräsidenten Graf Seigo Arnoza ehrenföhrt zum Doktor der Staatswissenschaften promoviert.

Graph Rinoura, der seinem Land Jahrzehnte hindurch in den höchsten Stellungen gebient hat und heute im 86. Lebensjahr steht, hat sich um die Errichtung des „Deutschen Forschungsinstituts“ in Kyoto größte Verdienste erworben.

Die Verleihung des Doktors h. c. ist der Dank der deutschen Weiffahrt, insonderheit der Universität Leipzig, die seit langem japanisch-deutsche Beziehungen pflegt, an einen ergriffenen Freund Deutschlands.

Der Geograph an der Universität Leipzig, Geh. Regierungsrat Dr. Wilhelm Kall, vollendete am 11. August sein 65. Lebensjahr. Kall, geboren 1870 zu Halle a. S., begann seine akademische Laufbahn 1899 in Breslau und kam 1922 nach Leipzig.

Rieseneichen aus der Elbe gehoben

Sachsen (Kr. Wittenberg). Auf der Sauersee... Rieseneiche... gehoben worden...

500 000 Kubikmeter Wasser nutzlos abgefloßen

Coswig. Schon seit geraumer Zeit fiel hier der gemaltete Wasserertrag auf... abgefloßen...

Steuerbetrüger kaßenstein

Hernburg. Vor dem Hernburger Schöffengericht hatte sich der jüdische Rohproduktenhändler Alfred Kaßenstein zu verurteilen lassen...

Zum Tode verurteilt

Stendal. Vom altmärkischen Schwurgericht in Stendal wurde Paul Ritz aus Herbst wegen Mordes zum Tode verurteilt.

Jüdische Wäschehändler als Betrüger

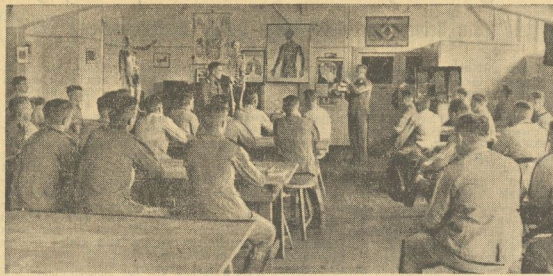
Sangerhausen. In einem hiesigen Hotel wurden ein polnischer Jude namens Naphthalin Mendler und ein gewisser Werner Senfner aus Berlin festgenommen...

Sangerhausen. Landesbauernführer Engelung befindet sich auf einer Reichstagsreise...

„Sanis“ auf Kursus in Merseburg

Vom zweiten Heilgehilfen-Ausbildungslehrgang des Arbeitsganes 14

Wenn ich jetzt von den „Sanis“ erzählen will, so wird sich vielleicht jeder unter dem Wort „Sanis“ etwas anderes vorstellen...



Blick in den Unterrichtsraum

Wirtin, Heilgehilfen 14

here wieder befinden sich auf die Hoffmanns-tropfen, die der verarmteste Gani immer ohne Zucker gibt...

Der 3. Juli ist der Anreisetag für die Teilnehmer am Lehrgang für Heilgehilfen...

Von Mittag bis Abend rollen die Sanis in Merseburg an, einzeln oder mehrere zusammen...

Unter Denksplan ist sehr mannigfaltig und abwechslungsreich. Selbst die große Hitze vermag die Lust und Liebe zur Arbeit nicht zu schmälern...

Eine im Juli nicht besser denkbare Abwechslung bringt das Reizungslehrgangsmenü, das auch unter „Eisse Hitz“ fällt...

folgt bleibt schließlich auch nicht aus: 20 junge Arbeitsmänner dürfen folgerichtig das laute verdiente Abzeichen der Deutschen Lebensrettungs-Gesellschaft tragen.

Praktisch von großer Bedeutung ist die Beobachtung der Temperaturmessung, Pulszählen, Arterienprüfung, Augen- und Ohrenbehandlung...

Gefahren können sich da heraus. Thomas Wundehandlung. Auch ein Kapitel, wo ganz sicheres und einwandfreies Handeln erforderlich ist...

Der Lehrgang geht seinem Ende zu. Das Ende ist ja bekanntlich immer da. Für die „Sanis“ heißt das: Die Zeit der Prüfungen ist da.

Geloben. (In Sachhaft genommen) Uniauales Verhalten der Anhaber der Aemra Minoga, Gebr. Friede, in Neuschiffa gegenüber...

Saalfeld (Landrat a. D. Wötting) im Alter von 81 Jahren hat sich Regierungsrat Landrat a. D. Hermann Wötting...

Wiesloch-Talperre Zufuhrwasser für Saale und Elbe abgibt, und zwar Wasser, das infolge der Tiefe des Staues recht tief ist...

Wieder heiter und trocken

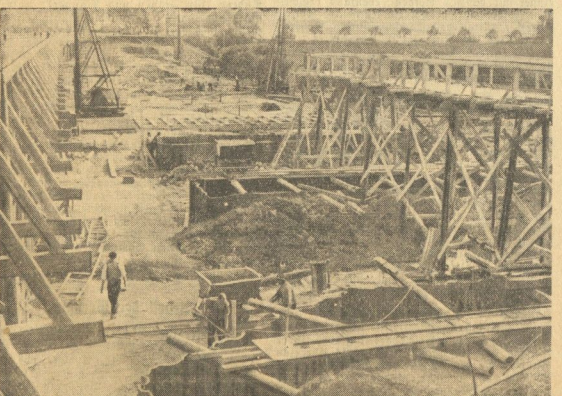
Der Reichsmeteorien, Dienststelle Magdeburg, meldet am Dienstagabend: Seit Dienstag früh bringen mit nördlichen Winden milde Luftmassen aus höheren Breiten in Mitteldeutschland ein...

Ausflügen bis Donnerstagabend - Um die Hebrigkeit sparsamende Winde, teils heiter, teils wolfig, trocken, ziemlich kühl.

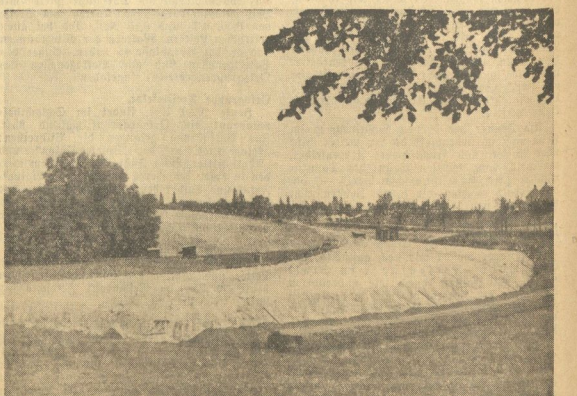
Wasserstands - Meldungen

Table with 3 columns: Datum: 13. August 1935, Station, and Wasserstand. Lists water levels for various stations like Saale, Grotzsch, Zerbst, etc.

Advertisement for 'Das ist das Zeichen deiner Kameradschaft' featuring a swastika symbol and names of members like Dr. Walter Trautmann.



Die Brücke, die nach Abbruch der 15-Bogenbrücke zwischen Schkopau und Ammendorf gebaut wird. Die Betonpfeiler werden gesetzt



Die neue Straße zwischen Schkopau und der Saale beseitigt die scharfe Kurve. Wir blicken über diese beiden Bauunternehmern ausführlich

„Venus - bitte recht freundlich!“

Deutsche Astronomen photographierten den Sternenhimmel

Von den deutschen Sternwarten wurde dieser Tage ein außerordentliches Werk vollendet: in 3754 Einzelaufnahmen entstand eine vollständige Photographie unseres Sternenhimmels.

Der Photographier, hat mehr oder weniger ein hübsches Schlagwort unserer wissenschaftlichen Zeit, das für die vielen Amateurphotographen immer eine Bestätigung hat. Es gibt aber auch Männer in Deutschlands, auf die das nicht im geringsten zutrifft, die im Gegenteil das Photographieren um den Schlaf mander Nachts gebracht hat, die Stundenlang hinter ihrer Kamera gestanden haben, bis sie zum „Schnapplöffel“ kamen: die Astronomen. Seit 1928 sind sechs deutsche Sternwarten damit beschäftigt, eine vollständige Aufnahme unseres Sternhimmels zu machen. Die Aufgabe, die ihm damit gestellt haben, ist für die Wissenschaft von höchster Bedeutung und mit Spannung wartet man auf die abschließenden Ergebnisse der letzten zu Ende geführten Arbeiten.

500 klare Nächte . . .

3754 photographische Aufnahmen sind im ganzen von den deutschen Sternwarten in Gemeindefortschritt hergestellt worden. erzählt uns Dr. Schindler, Leiter der Sternwarte in Heidelberg bei Bergstr. „Die Hauptaufgabe liegt darin, daß man in möglichst kurzer Zeit damit fertig werden möchte, wenn man ein genaues Sternbild bekommen wollte. Da ich bekanntlich die Stellung der Sterne im Laufe der Jahre nicht unmerklich verändert. Bei der Anzahl der Himmelskörper hat man sich von vornherein darauf beschränkt, nur die Sterne bis zur 6ten Größe zu photographieren, während die der 7ten bis zur 12ten Größe leucht.“

Ein Jahr hat durchschnittlich 100 klare Nächte, die der Kamera des Astronomen, dem Photographen, die Sterne erreichbar machen. So hat es immerhin über fünf Jahre gedauert, bis diese größte und schwierigste aller jemals hergestellten Photographien vollendet werden konnte. Würde man die tausende von Aufnahmen aneinander kopieren, hätten wir erstmals ein genaues Bild unseres Sternhimmels und das ist die Wichtigkeit dieses wissenschaftlichen Unternehmens leicht erkennen. Aber das ist eine Wertwürdigkeit dieses höchstinnerlichen Kollaborates, daß nicht nur diese Einzelkopie nicht gemacht werden wird, sondern die Aufnahmen in Abzug der einzelnen Platten, denn allen astronomischen Arbeiten liegt das Negativ zu Grunde.

80 Stunden Belichtung

Wenn wir mit unserer Kamera auf Leute ausweichen, um einen Sünden, ein hübsches Bild zu erhalten oder sonst etwas aufzunehmen, sind wir immer bemüht, das Bild ja nicht zu „verwackeln“. Nun, die „Sünden“ der deutschen Sternwarten haben diese Sorge. Die Sterne sind ja nicht „lebendig“, und „Nacht haften“ zuruück, nichts flucht und deshalb müssen die Kamerass so konzentriert sein, daß sie trotz aller Schwierigkeiten dennoch ganz scharfe Bilder

zeichnen. Momentaufnahmen kennt der Astronom nicht. Ebenso wie er ruhig eben „astronomischen“ Zahlen und Zeitläufen zu nehmen hat, sind auch seine Belichtungszeiten ungewöhnlich lang. Die überhaupt längste Belichtung dauerte volle 80 Stunden und die durchschnittliche 30 bis 90 Minuten. In dieser Zeit oder ändern die Sterne ihren Standort, so daß sie bei einer stabilen Kamera auf der Platte fast als Punkte als Strich erscheinen würden. Deshalb ist das Vierlinier-Kreuzobjektiv, ein Wertwert von 20, Jena, das 16 Zentimeter Öffnung und Brennweite von über zwei Metern hat, an ein Zeitrohr angeschlossen, das ganz genau die Bewegungen der Himmelskörper mitnimmt. Schätzungsweise sind es eine halbe Million Sterne, die auf diese Weise photographiert worden sind und jede einzelne der 20 mal 20 Zentimeter großen Spiegelglasplatten hat 100 bis 300 Sterne festgehalten.

Der Mensch unterläßt sich nicht, die Werte des Himmelslaufes in Meterzahlen zu fassen. Der Wissenschaftler aber hat sich für seine Berechnungen ein eigenes Maß geschaffen und die halbe Himmelsugel in 20 000 Quadratgrade eingeteilt. Jede Aufnahme gibt 25 Quadratgrade wieder, so daß eigentlich nur 800 Aufnahmen erforderlich gewesen wären, um ein vollständiges Bild unseres Sternhimmels zu erhalten. Die Astronomen wollten aber ganz sicher gehen und haben mehr als die vierfache Anzahl herbeigeholt. Die quadratischen Bilder schließen nicht parallel aneinander an, sondern

jeweils eine ihrer Ecken an den Mittelpunkt des benachbarten liegenden. Diese Uebereinanderung vermeiden Fehlerquellen fast völlig.

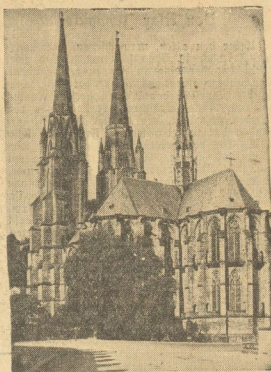
Die Hälfte der Arbeit dieses gigantischen deutschen Wertes im Dienste der Wissenschaft ist getan. Die photographischen Aufnahmen sind nach jahrelanger Arbeit beendet worden. Nun beginnt der andere Teil, der nicht minder schwierig und nicht minder langwierig ist, die Prüfung und Berechnung aller dieser Himmelsbilder. Im Jahre 1940 will man sie zum Abschluß gebracht haben und dann werden wir einen Schritt weiter sein in der Erkenntnis der Geheimnisse, die uns der geliebte Himmel anzeigt.

Was aber erwartet sich die Wissenschaft von dieser Himmelsphotographie? „Dieses Werk, das die deutschen Sternwarten in nordischer Zusammenarbeit schaffen“, erklärt uns Dr. Schindler, „wird ein wertvoller Beitrag zur Frage sein, ob das Milchstraßensystem auch wirklich einheitlich rotiert, wie die Astronomen bisher annehmen. Es könnte ja auch sein, daß die Himmelskörper der Milchstraße wie die Räder um die Glühende unregelmäßig durcheinanderlaufen“, oder daß sie nach verschiedenen Richtungen fließende Sternströme bilden.“ Ein Brauen also, das nicht in den Stern liegt. Eine wissenschaftliche Arbeit von ungeheurer Ausmaße geht ihrem Ende entgegen. Freuen wir uns, daß es wieder einmal deutsche Wissenschaftler sind, die einen Beitrag in die weichen Kiste auf der Landkarte des Wissens unternehmen.



Indische Lastträger vom Führer geehrt

Bei der schweren Katastrophe, die die letzte deutsche Nanga-Parbat-Expedition im Jahre 1934 erlitt, haben treue eingeborene Träger bis zuletzt bei ihren Herren ausgehalten und sechs von ihnen mußten sogar ihr Leben lassen. Der Führer und Reichskanzler hat (wie von uns berichtet wurde), in Würdigung dieser übermenschlichen Leistungen an die Träger, die an den Hochlagern am Nanga Parbat auf äußerster erprobten Trägern (v. l. n. r.): Da Thundu, Kikali, Kifar und Pasang, die als letzte zurückgekehrt sind, das Ehrenkreuz des deutschen Roten Kreuzes verliehen wird. Ganz rechts Ansgänger, der Leidgehener Alfred Drexler, der ebenfalls die Auszeichnung erhält. (Mit Genehmigung des Verlages Bruckmann-München aus dem Buch: Bechtold, „Deutsche am Nanga Parbat“.)



Aufnahme: Kunsthistorisches Seminar Marburg, a. Deutschlands einzige Hallenkirche

Am 14. August feiert Magdeburg das 700-jährige Bestehen seiner Elisabethkirche, eines der bekanntesten frühgotischen Baudenkmäler. Der Dom ist zugleich die einzige Hallenkirche Deutschlands

Kleine Planeten

Die Zahl der bekannten kleinen Planeten, deren Bahn, Elemente, Größe und Maße bestimmt wurden, und denen man auch einen Namen gegeben hat, beträgt heute etwa 1300. Es wurden aber bedeutend mehr dieser zwerghaften Himmelskörper gefunden, die auf genauere Bestimmung warten. Recht oft taucht die Frage auf, ob es überhaupt einen Zweck hat, sich mit diesem Kleinvolk abzugeben und die Bahn jedes einzelnen unter ihnen zu bestimmen. Da aber hin und wieder Außerer unter den kleinen Planeten gefunden werden, die sich auf besonderen Bahnen bewegen und für die Anpassung der Götter des Himmelsdienstes wichtig erscheinen, so fährt man in der Arbeit fort. Entmutigend ist allerdings der Umstand, daß nach einer Schätzung, auf Grund der Himmelsphotographie, die Gesamtzahl der kleinen Planeten und 45 000 betragen dürfte. (Aus „Wissen und Fortschritt“.)

Verrücktes Amerika

In Los Angeles nahmen die Vertreter von zehn verschiedenen Ländern an einem Bier-Triumph-Wettbewerb teil. Das Bier bestand in einem Behälter, der über dem Kopf jedes einzelnen Teilnehmers angebracht war, um wo es ihm durch eine Röhre zugeteilt wurde. Sieger in dem Kampf war ein 43jähriger Frauer, der in 1 Stunde 35 Minuten 1 1/2 Liter Bier trank.

Beate, Beate und Beate

ROMAN VON HANS CASPAR VON ZOBELTITZ

(8. Fortsetzung)

Be wußte nicht, ob sie ja oder nein sagen sollte, aber sie hätte: Da schied sich etwas ab sie heran, was nicht gut ist. Am Abend war der Mühsal schon da: eines der Möbel stand mit höchstem Gewicht vor ihr. „Wollen Sie mit den Peter aufziehen, der gehört mir.“ „So einfach sieht sich Be nicht an, sondern sie wußte sich. „Was habe ich mit Ihrem Peter zu schaffen.“ „Ich habe ihn nicht aufgezogen, neben mir herzuhalten. Wenn Sie etwas wollen, sagen Sie es ihm doch und nicht mir.“ Da gab die andere Ruhe, sie wandte sich ab und schweig. Doch der Kreis war nicht zerfallen. Drei Wochen hörte Be nichts von den Mädchen, und als dann wieder eine Karte kam, hatte jener Peter allein untergeschrieben.

Wenn es Be auch vor sich selbst nicht wahrhaben wollte: es war eine Enttäuschung, und es tat weh. Sie mußte sich zu irgend jemandem ausdrücken. — Zu Beate? — Zu Beate? Eher noch zu Großmutter als zu Mutter. Aber auch Be schien ihr nicht möglich; ihre Briefe waren immer so sachlich: sie fragte nach Wochen, nach Was fernestem Empfinden, wollte wissen, wie der alte Herr Garlier zu ihr wäre und wann der junge von der Reise zurückkäme. Und Beate dachte auch in ihren Briefen nur an sich; sie schrieb von Geld, sie hatte allerlei zu fragen, über die Zeit, über die Steuern, über Fritz, das Hausmädchen, über den Garten, der so unordentlich war, und über das Haus, das doch jetzt, wo Be fort sei, viel zu groß wäre. Sie hattehardt vor diesen Schreibern, aber die Zeit, die sie oft ein, zwei Tage liegen, es sie öffnete.

So kramte denn alles eines Tages in einem Brief an den Vater: das Erlebnis Peter

Luibde, der Streit, der Bruch und endlich die Frage: geht es denn nicht ohne dies, was die Mädchen Liebe oder Liebelei oder Zärtlichkeit nennen? Was das denn so sein?

Schon nach drei Tagen war die Antwort da, morgens mit der ersten Post kam, und fast verläumte Be über dem Lesen der Geschäftsbescheinigung. Es war ein lächerlicher Brief, nicht mit der Maschine geschrieben, sondern mit der Hand.

„Liebe kleine Be!“ begann er, „nun weiß ich doch, daß du Vertrauen zu mir hast.“ Und dann kam viel von Dank und manches von der Einseitigkeit, die auch um ihn wäre. „Ich kenne auch die Stimmung, Be, aus der heraus du mir geschrieben hast.“ Es gibt da nur eine Hilfe, du kannst es mir glauben, das ist Arbeit. Die bringt einen über alles hinweg. Die schlägt die Zeit tot. Und Peter Luibde? Du fragst, warum das so kommen mußte? Wohl ein Mädchen bist, Be. Wo Reueung entsteht, und man sie auch noch so klein sein, noch so unbedeutend sein, macht die Eitelkeit heran. Du kannst die Welt nicht ändern. Ich glaube dir, daß du keine Schuld hast, doch ich fürchte, du wirst ähnliches noch öfter erleben, und es wird dir manchmal wehe tun. Das ist aber noch das Leidste. Doch wenn du an anderen wehe tun mußt, weil du nicht ja sagen kannst, das ist viel schwerer. . . .“

Ein Ereignis unterbrach den Sommer. Della Redderben kam zur Flugwoche nach Biele, und Be nahm drei Tage Urlaub, um mit ihr zusammen zu sein. Es wurden aber nur verbeßerte Stunden. Della war immer in einer Woge von Mädchen, wenn sie nicht mit ihrer Maschine in der Luft schwebte. Es gab

Steige- und Landepfahrungen, Schnellkeitswettbewerbe und einen Flug ums Jungfernmassiv. Abends war Tanz im Aero-Klub. Die Zeit war schön, aber die Stunden allein letzte, fragte sie: „Was macht Sophus?“ Della lachte: „Sophus? Der maull noch.“

Im Frühherbst meinte sich die Zahl der Durchziehenden nach Italien. Autos aller Länder parften am Schweizerhof-Kai. Da wurde Be in die Verkaufsabteilung versetzt. Jetzt hieß es umlernen, neu lernen. Der alte Garlier tat wieder, als ob ihn die ganze Sache nichts angehe. Be erhielt von Frau Winterhalter den Bescheid, daß sie sich bei Herrn Barthens, dem Kanoniker für Mäntel, melden sollte, und dieser erteilte ihr eine knappe Unterweisung: er zeigte ihr das Redaktionsbüro, ließ sie ein paar Kassenzettel zur Probe ausfüllen und machte sie zur Ordnung: was aus den Schränken genommen sei, müsse sofort an seinen Platz zurück: der Raum müsse immer aussehen wie ein Salon, in dem man Gäste empfangen wolle, das sei die Vorbereitung eines vornehmen Geschäfts.

Und dann die Kundenbehandlung, liebes Fräulein — die müssen sie als Dame aus gutem Hause ja in den Fingerhaken haben. Immer höflich, immer lächeln, nie erwidern. Eine gute Verkäuferin muß stets froher sein als die Kundin, nie enttäuscht, wenn etwas nicht gefällt, stets begeistert, wenn etwas gefällt.

Be hatte in der Wertkraft viel gelernt; sie konnte jetzt alle Stoffe unterscheiden, sie konnte die Ausdrücke für die Schnittformen, wußte, was gehobert werden kann und was nicht, sie war ihrer Sache sicher. Aber als die erste Kundin kam — es war eine Amerikanerin — füllte sie zu ihrem Schrecken, daß ihr Englisch mangelhaft geworden. Zwar glückte das Verlegen, gingen die verhassten Anproben zu Ende und gelang der Verkauf, aber Herr Barthens mußte doch helfend einpringen. „Lernen“, dachte Be, „ohne Lernen kommt man nicht vorwärts. Vater hat recht: arbeiten ist die Seele.“

Der Dienst war anstrengend. Immer auf den Beinen; immer, Stunden um Stunden, kehend die Stunden erwarnt, mit vier, fünf Mänteln auf dem Arm vom Schrank zum Schaufenster, zehn- und zwanzigmal in die Bodenstellung, um eine Kasse fortzuheben, etwas abzugeben, dann wieder den Körper reden, wenn die Mäntel in die Schränke zurückzuhängen sind. Alle Mäntel müssen arbeiten. Und dazu das Sprechen. In der Wertkraft hatte Be das Sprechen fast verlernt, oft war Kundenlang kaum ein Wort gefallen, und nun durfte der Mund nicht stillstehen: „Ich würde vorfragen. . . ich würde raten. . . ich würde. . . ich meine. . .“

Als Be am ersten Abend das Geschäft verließ, war sie wie zerfallen. Lobwürde. Doch freute sie sich, daß sie die Buchführung am Schmecken, an die sie den ganzen Tag gedacht hatte, noch geöffnet antatz und ein einfaches Buch führen konnte. Aber als sie beim Nachdenken zu lesen beginnen wollte, fielen ihr die Augen fast zu. Es ging nichts mehr in den Kopf hinein. Und am nächsten Morgen schmerzten alle Glieder.

Sie fragte nicht, im Gegenteil, sie freute sich. Die viele Arbeit, die Müdigkeit am Abend war ihr recht. Sie kam nicht mehr zum Briefschreiben. Postkarten mußten für Berlin und auch für Großmutter genügen. Sie kam auch nicht zum Nachdenken. Es war eine Arbeitswelle, die auch Sonntags klappte, weil sie sich dann über ihr englisches Buch setzte, die englischen und französischen Modeszeitungen, die im Geschäft auslagen, las und sich die Fadensoudeure aus ihnen einhämmerte. Sie wollte keine freie Zeit mehr haben. Und in der rastlosen Tätigkeit gemann sie über innere Ruhe wieder. Je sicherer sie als Verkäuferin wurde, desto sicherer fühlte sie sich auch vor sich selbst. Sie konnte jetzt schon über den Zwillingen Peter Luibde lächeln. Kein — ein Ereignis war er nicht gewesen, und zum Bertragen war sie ja nicht nach Bayern gekommen, sondern um zu lernen. Sie war sich wieder mit sich selber einig. Es schien keine Schwierigkeiten mehr zu geben.

DAS NEUE BUCH

Endlich ein Dichter

Karjane, Geliebte unseres Sommers. Roman von A. Verru & H. u. r. Verlag von Philipp Reclam jun. Leipzig. Gehftet 2 RM., in Ganzleinen 4,80 RM.

Selbst von Deutschen dichterische Werte mit dieser Roman geschrieben werden sieht es gut um unser Schrifttum. Das Buch bedeutet die vollkommenen Werke von dem erstgenannten, in den uns diejenige „Dichter“ mit Sortie führten, die heute als hegende Emigranten in Prag, Paris und London sitzen.

Gauber, Ision und Har ist jede einzelne Episode ebenso wie der gesamte Vorrat gestaltet.

Das reizvolle Thema von Liebeserwachen in zwei halbunwürdigen Büchern fordert zu seiner literarischen Behandlung eine ganz andere Härte und Ehrlichkeit, denn es besteht aus ungeschicklichen und naturverbundene Persönlichkeiten. Das ist die Arbeit; eben ein wahrhafter Dichter.

Nicht beständig können wir den Unterschied erkennen, der zwischen literarischem Angest und gutem und dichterisch erweiterter Gestaltung im Sinne unserer heutigen Forderungen liegt, als wenn wir Kierkegaard'sches Buch vergleichen mit den schwedischen und moralisch gemachten Proben von Keats und Schiller, Goethe und vor allem deren jüdischen Literatur-Enkel.

Die Liebesgeschichte, die Kierkegaard von beiden eifrigeren Anaben Als und Nuri zu dem Sütemädchen Karjane erzählt, ist nicht ernstlich, sondern eigentlich humorvoll, dazu noch schließt die Empfinden und wunderbarer Jähzorn.

Die Gestalt der Karjane gibt ein Bild weitestlich weiblicher Bewusstseins, das von tiefer psychologischer Einfühlungsvermögen. Sprachlich ist das Buch von eigenartiger, harter Schönheit. Wohlwoll ist Kierkegaard in der Verwendung aller Gestaltungsmittel, so daß über der großen Spannung, die durch den Gang der Handlung bewirkt wird, doch auch etwas wie Wohlgefälligkeit liegt.

Man sollte das Buch nur reifen Menschen geben; nach dem oben Besagten nicht aus moralischen Bedenken, sondern weil nur der Reife die Fülle der tiefen Beziehungen und seinen Einzelheiten erfassen kann. — d.

Die Grundlagen einer arbeitsreichen Färlage. Von Dr. Emmy Wagner. Karl Jeymanns Verlag, Berlin.

„Die Grundlagen einer arbeitsreichen Färlage“ zeigen deutlich, daß wir auf allen Lebensgebieten auch auf dem der Färlage alles im Umbau ist. Ein neuer Symbolismus tritt das, was von vorrangigsten Menschen in der Färlage erfüllt schon längst als inneres Ziel und Ideal vornehmte, aus Licht und bringt es unter der Förderung einer selbstbewußten tätigen Regierung zur Aus-

wirkung. Die Vorzüge für alles Gelande, stark ist in der Bedeutung die Wertepflege, die alle Lebensgebiete umfaßt, wobei die Güte für alle und Schwäche nicht vergessen werden soll. Hand in Hand arbeiten an dieser Aufgabe die fachlich ausgebildeten Kräfte der öffentlichen Färlage und die ehrenamtlichen Helfer aus den verschiedenen NS-Organisationen, die es sich zum Ziel gesetzt haben, am Aufbau eines geistigen, ruhigen und erdewußigen Volkes mitzuarbeiten. — R. S. E.

Deutschlands Zusammenbruch und Freiheitskampf 1918-1935. Von M. Kraoim. Verlag Fred. Hirz, Breslau. Preis: Gebunden 3,85 RM., Un. 4,75 RM.

Dies liegt vor uns eine Geschichte der Zeit, die bis 1935 die für die bestimmt ist, die nicht nur eine zeitliche Anknüpfung der Ereignisse suchen, sondern sich mit den Problemen, die die Ereignisse bedingen, auseinandersetzen wollen. Vom Kriegsende, über die Jahre des Scheiterns bis zum deutschen Aufbruch durch Adolf Hitler werden die großen Linien des politischen Geschehens aufgezeichnet. Das Buch eignet sich vorzüglich wegen

seiner Ausführllichkeit und hoch notwendigen Ergänzung für den Geschichtsunterricht und für Schulpflichtige. — Le—

Wir schalten um! Von R. Harke. Ein Roman vom Rundfunk. Hildhorn Verlag, Berlin. Preis: geb. 3,00 RM., hart. 2,00 RM.

Dieser in der Systematik verbotene Roman, der auch im Rundfunkprozeß eine Rolle spielte, gibt eine mit harter Realist geschriebene Schilderung des Korruptionssumpses im Rundfunk. Ein Beitrag zur Zeitgeschichte einer überwundenen Epoche. — Le—

Bäume des deutschen Waldes. Herausgegeben von Hans S. g. n. e. r. Verlag J. J. Weber, Leipzig.

Die Bäume des deutschen Waldes sollten wir alle kennen. Bei manchem Scherz ist es damit aber oft schlecht bestellt. Mangelnde Verbundenheit mit der Natur und Sünden früherer Unterrichtslehre machen sich hier peinlich bemerkbar. Die Fäden sind aber hier zu schließen durch die Schritte dieses nur 52 Seiten umfassenden kleinen Buches mit den harmlosen Stichen aus dem alten grundlegenden Werk des Münchener Waldmännchens Dehnen von und zu Schöllensbach, Ausbildung der wilden Bäume, Stauden und Buschgewächse! (1767). Der weisheitsvolle Text ist durch einen neuen knapp gefaßten ersetzt. — ke

Zeitrahe Kunst

Handschalten deutscher Romantiker. 10 farbige Tafeln und 6 Textabbildungen. Mit einer Einleitung von Prof. Dr. A. C. Brindmann. Band 4 der „Silbernen Bücher“ des Verlages Wolkeborn Klein, Berlin. Preis 2,80 RM.

Für eine klare Vorstellung von dem Handschaltensystemen der deutschen Romantiker aus der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts gewinnen wir, der greize nach diesem hübschen Werk. Dank ausgezeichneter Reproduktion und guter Auswahl sprechen die zehn bunten Tafeln (Aquarelle, bis auf eine Ausnahme Grotteverfälschungen) unmittelbar zum Betrachter.

Dazu gibt Brindmann in knapp aber inhaltreichen Sätzen eine klare und umfassende Darstellung der klassisch-romantischen Empfindungsweise und der Gestaltungsprinzipien jener Zeit.

Die Veröffentlichung hat besondere Bedeutung für unsere Zeit, die der Betrachtungs- und Darstellungsweise jener Künstler (unter ihnen C. D. Friedrichs, Ludwig Richter, Schinkel, Rottmann, Schöner) wieder nahe kommt. (1947). — d.

Alte deutsche Bauernweisheit. Gesamtheit und gebildet von Hans S. g. n. e. r. Verlag J. J. Weber, Leipzig, 63 S.

Bekannt und noch mehr unbekanntem Sinnsprüche und Wertwörter aus dem Ablauf des Lebens, der Natur und dem Bauernberuf bringt die kleine, sehr nett behaltene Sammlung. Wandler wird von „Bienenwahrheiten“ sprechen, wenn er die oft einfaches Erkenntnisse ausdrückenden Worte liest. Aber hinter diesen verbirgt sich tiefe Wahrheit und Erbsenverbundenheit, die uns leider vielfach verloren gegangen ist und die wiederzuerlangen, dieses sehr gut ausgestattete Heft wesentlich beitragen kann. — ke

Werkwürdige Begebenheiten. Von Robert Walter. Verlag Hofjoh. u. Co., Hamburg. Leinenband 3,50 RM.

In unseren Tagen, da die Kurzgeschichte zeitgemäß und beliebt ist, wird ein Buch wie dieses großen Erfolg haben. Walter erzählt etwa fünfzig merkwürdige Begebenheiten aus fünf Jahrhunderten und fünf Erdteilen. Sie halflich sind die einzelnen Geschichten nicht ganz gleichwertig, man liest aber alle mit großer Spannung und hohem Genuß an der reinen Erzählweise. Wunders, die sich jeweils der Zeit und der Landschaft der Handlung mit stichendem Stillempfinden anpaßt. Die Tatsache, daß es sich nicht nur um merkwürdige, sondern auch um wahre Begebenheiten handelt, gibt dem Buch noch einen besonderen Reiz. Von belehrender Tendenz hält sich der Verfasser erfreulicherweise frei; er wartet das für lieber mit mangelnder Jüngen seinen Samurats auf. — d.

Durchführungsbestimmungen zum Reichsbewertungsgesetz und Wertschätzungsgesetz. Erlaßt von Reichsminister W. u. L. v. d. R. 190 c II der Guttenberg'schen Sammlung Deutscher Reichsgesetze als Nachtrag zu Nr. 190 c. Walter de Gruyter & Co., Berlin und Leipzig 1935.

Bücher für den Soldaten

Der Anteil der 11. bayrischen Infanterie-Division an der Durchbruchschlacht von Gorlice-Tarnow. Von Heinrich Krauß. Verlagshausbuchhandlung C. A. Bed, München.

Der Umstand, daß die Division wie kaum eine andere bayrische Division bald von dieser, bald nach jener Front gerufen wurde, hat ihr den Namen „fliegende Division“ eingetragen. Der Verfasser schildert ausführlich, welche Regimenter, Bataillone und Kompanien an der Schlacht teilgenommen haben und welches ihre Verdienste sind. Da die Division seinerzeit an einer sehr beherrschenden Stelle stand, und zum anderen ein Bewegungsfreie mit rascher Aufeinanderfolge von Ereignissen erlebte, wird, dürfte das Buch auch von denen mit Interesse gelesen werden, die nicht in einer näheren Beziehung zu dieser Division standen.

lebens hinein, in die Kriegszeit des Bataillons vom heroischen Sieg in den ersten Wochen des Krieges bis zum schweren Scheitern im Frotzenseiler der Materialschlacht. Durch zahlreiche Berichte, Schilderungen und Tagebuchaufzeichnungen über persönliche Erfahrungen von und zu Schöllensbach, die Jäger vor unseren Augen ab. So ist es ein schätzbare Ehrenmal für das Bataillon der kriegsbewußten Jäger, bei dem jeder, der es liest, das hohe Bewußtsein trägt: „Auch ich war dabei und tat als unbekannter Soldat meine Pflicht für Deutschlands Zukunft.“

Rolf im Feuer. Von Otto Rauh. Verlag Herberth Fischer, Berlin. Leinen 5,50 RM.

Otto Rauh ist ein Mann, der sich selbst und mit dramatischer Gewalt gehalten, was die Frontsoldaten in den vier Jahren erlebten. Das Buch schildert den Krieg an der Front und im Hinterlande. Wir, die wir im Felde waren, finden sie alle wieder: die Tapferen, die im Augenblick und Unwetter, in Moralität und Schlamm, jahrelang dem Feind trotzten, sowie die Enttäuschten, denen der Krieg als Dauerzustand nur mitnehmen sein konnte. Wir erleben in dem Buch noch einmal die durch nichts zu erschütternde Kameradschaft der Fronttruppen, die trotz ihrer vielen Wunden immer und immer wieder opferwillig für ihren Feind eintraten. So geht das Buch „Rolf im Feuer“ uns alle an, vor allem aber die junge Garde, die im Frontsoldaten mit Recht das große Vorbild sieht und ihm nachstreift. — Pl.

Das Magdeburgische Jägerbataillon Nr. 4 im Weltkrieg 1914-18. Verlagsgesellschaft Bernhard Sporn, Kameraden Preis 9 RM., Buchpreis 12 RM.

Die Kriegsgeschichte des Magdeburgischen Jägerbataillons ist ein Spiegelbild des gewaltigen Ringens im Weltkrieg. Das Buch bemüht sich, den Kameraden durch unmaßliebliche Verhältnisse das Verhältnis für die militärischen Ereignisse in den vier Schlachtfeldern des Krieges zu erschließen. Stützen und Karten erleichtern die Einsicht in die großen militärischen Operationen. Seite um Seite des Buches führt in den großen Strom des Ge-

Klaus Kalmat
Dankerküllten Herzens zeigen die Geburt eines kräftigen, gesunden Jungen an

Hlse Zeilinger geb. Weinhold
Kans Zeilinger
Halle (S.), den 13. August 1935
Reichardtstraße 33

Renate
Die glückliche Geburt eines gesunden Töchterchens zeigen in dankbarer Freude an

Dr. Kurt Heil
und **Frau Charlotte geb. Drews**
Halle (S.), den 13. August 1935 z. Zt. Univ.-Klinik

Werner Poppe
Hildegard Poppe
aus Schöler

Oermühle
Halle (Saale), im August 1935, Burgstr. 65
Die Trauung fand in der Kirche zu Rosalitten, Carlische Nekrolog, statt

Familien-Anzeigen
Meinere: Otto u. Emma Soffe geb. Soffe in Angershausen eine Tochter.

Möbel-Waake
von Sternstraße 2

Schirm-Wände
Galle (Saale), Silberstraße 14 ein Stück

MNZ Anzeigen sind Schritt-macher des Erfolges

1910 **25** 1935

Fleischerei Hermann Becker
Diese Gelegenheit benutze ich gern, um meiner werten Kundschaft für das erwiesene Vertrauen herzlichsten Dank zu danken, verbunden mit der Bitte um weitere Treue

Hermann Becker und Frau
Fleischermeister
Halle (S.), 14. August 1935 / Rud.-Haym-Str. 11 u. Am Rellack

Aus Ihrem Stuhl
fertige ich elegante Anzüge einstelliger Zubehör von 30 Mk. an

MEYE, Kruckenbergstraße 9

Zurückgekehrt Frauenarzt Dr. Voigt

Von der Reise zurück Dr. Brennecke
Magen- und Darmarzt
Sprechstunden: 8-10 u. 16-18 Uhr
außer Mittwoch u. Sonnabends

Zurück Dr. Hermann Kuhn
Röntgenarzt
Landwehrstraße 3

Zurück Dr. Budolz
Fadazert für Orthopädie
Laurentiusstraße 19

Alle Schallplatten jetzt umbauen!
Nur bis 31. August.

Piano-Ritter
Leipziger Straße 73

Die Schule fängt an!

Büchermappen starkes Leder mit Schlüsselloch 5,50 4,85 4,35

Büchermappen, Vollinleder 8,50 7,50 6,50

Blaue Schreibhefte . . . 8 Pf.
Din-Schreibhefte . . . 8 Pf.
Wachstuch-Diarien . . . 18 Pf.
Wachstuch-Diarien, extra stark . . . 35 Pf.

Schreibhefte mit harter Schale . . . 25 Pf.
Tafeln mit poliertem Rand 50 Pf.
Zahlenblock . . . 16 Pf.
Füllfederhalter mit rostfreier Kruppstahlfeder 150 65 Pf.

RITTER
HALL-FAKEL
IN RITTERNHAUS

MNZ
HAPAG

Billiger MNZ-Hapag-Sonderzug Nach Erfurt!
Zum Fußball-Länderspiel Deutschland-Rumänien am Sonntag, den 25. August 1935
Schnell - Billig - Bequem

Fahrpreise hin und zurück:

II. Kl.	III. Kl.
RM. 5,40	RM. 3,80
7 Uhr 30 ab Halle (Saale) an 21 Uhr 02	
RM. 4,70	RM. 3,30
8 Uhr 04 ab Merseburg an 30 Uhr 48	
RM. 3,80	RM. 2,70
8 Uhr 09 ab Weienfels an 30 Uhr 31	
RM. 3,50	RM. 2,30
8 Uhr 37 ab Naumburg an 30 Uhr 15	
9 Uhr 32 an Erfurt	ab 19 Uhr 15

Auskunft, Anmeldung u. Fahrkartenverkauf:
MNZ-Reisedienst, Halle (Saale), Geistraße 47, Ruf 37831, und Annahmestellen. Aller Markt 3, Große Steinstraße 15 (Bahnhofsgebäude), Erfurt 28 u. 31, Nr. 190 c II der Guttenberg'schen Sammlung Deutscher Reichsgesetze als Nachtrag zu Nr. 190 c. W. F. Voigt, Adolf-Hilfer-Straße 11, Zim 3000

in Naumburg: MNZ - Geschäftsstelle, Hapag - Vertreter, Heinrich Schmidt, Markt 19

in Weienfels: MNZ - Geschäftsstelle, Hapag - Vertreter, Rudolf Lehmann, Saalstraße 7



„Man trägt wieder Band!“

„Kleine Blumen, kleine Blätter“, jeder Deutsche kennt wohl die ammutsvollen Verse Goethes, die er Friedrichs „mit einem gewaltigen Bande“ lenkte. Dem um jene Zeit (1770) war das Seitenband ein nicht wegzuwendender Bestandteil der weiblichen Kleidung. „Sollt'ig's um meiner Lieblichen Kleid“ heißt es so reichend in dem erkrankten Göttemann bei dieser Aufforderung hat die geliebte Frau demselben bis zum Weltkrieg Folge geleistet, erst durch die damalige Materialknappheit und die sich daran erziehende Verarmung der Frauenmode löste der Bescheid des bunten Bandes; ja, es lohnte gar nicht mehr, es in großen Massen und taubenreißer Mänteln herzustellen, da es doch keinen Abzug fand. Selbst die kleinen Mädchen, die nach zu Anfang unseres Jahrhunderts mit riesigen Schleifen auf dem Kopf und etwas kleineren an den Äpfeln herumspazierten, mochten nichts mehr vom Band wissen. In den Barbistopf wurde eine Spange gesteckt und etwa noch vorhandene Zöpfechen wurden mit einem kleinen Gardinenzug oder einem Lederriemen festgehalten. Schmutzloser ging's wirtschaftlich nicht mehr!

Betrachtet man in diesem Sommer dagegen das Straßenbild, so kann man, vom kleinsten zweijährigen Mädchen bis zur Großmama, eine Wendung feststellen, die nämlich über Kopf gekommen zu sein scheint: Man trägt wieder Band!

Lebige bunte Bänder in Samt, Atlas, Moiré schlängeln sich um die Halsen der lustigen weiten Sommerkleider, die ebenfalls alle Formen einer verirrten, im falschen Sinne vermannlichten Zeit abgelegt haben; an den großen, weichen, wippennden Hüften ist ebenfalls Band, meist in Schwarz, oder anders danken Karben, zu sehen, selbst am Ausschnitt wagt sich hier und da schüchtern eine Schleife hervor. Und auch die kleinen und kleinsten Mädchen tragen wieder Band, keine kleinen Ringe werden mehr um die widerwärtigen Zöpfchen gezogen, sondern bunte Schleifen flattern lustig daran. Und geht auch fächerlich die Hälfte oder Haarflechten verloren, so ist das für die kleinen Scherenschnittlinge und deren Mütter zwar traurig und ärgerlich, für die herstellende Industrie aber ein Glück! Denn gar zu lange haben im Berufsstand und am Oberbein die Stühle der Bandwirter herrschen können, lange haben diese Arbeiter Not gelitten. Durch den Modeumschwung ist jedoch auch hier bereits eine kleine Besserung eingetreten.

„Möbern“ ist heutzutage auch wieder, den Tisch bei festlichen Gelegenheiten außer mit

Blumen mit buntem Band zu schmücken. Wie wunderhübsch macht sich jetzt zur Sommerzeit in der Hofmitte eine Schale mit Rosen, von der ganz oftmals weiße, rote und rosa Seitenbänder auf den Tisch rieseln! Zudem ist solch ein ergänzender Tischschmuck billig, da er nicht weilt und mehrere Male verwendet werden kann.

In meiner Familie hat jedes erwachsene weibliche Mitglied einen sogenannten „Bandkasten“. Da hinein tut man alle bunten Bänder, die noch brauchbar sind und die man im Augenblick nicht verwenden, Einnähen lassen oder stets ihre Aufrechterhaltung, sei es, um nur um ein kleines eingewickeltes eisenfest gebunden zu werden. In den letzten Jahren war mein Kasten traurig leer geworden, da nie mehr neues Band dazukam. Jetzt quillt er schon wieder ein wenig über, ein Zeichen, daß „man wieder Band trägt!“

Ilse Brüninghaus.

Goldenes Brautpaar gibt goldene Lehren

Vor 50 Jahren heirateten in Los Angeles zwei Brüder zwei Schwestern; sie haben sehr glückliche Ehen mit ihnen geführt. Jetzt an ihrem goldenen Hochzeitstage haben sie zehn Regeln veröffentlicht zur Beherrschung für die Jungen und Mägdchen, die aber ebenbürtig gültig werden möchten.

- 1. Die Aiten sagen, wer in seiner Ehe glücklich werden will, muß
2. jung heiraten,
2. darf die Frau keine Erwerbsarbeit verrichten,
3. muß man Kinder haben,
4. muß die Frau die Pflichten sorgfältig und mit Lust und Liebe ausüben,
5. Meinungsverschiedenheiten sind ein notwendiger und gesunder Bestandteil der Ehe, sollten aber nicht zu Trennung von irgend einer Seite führen,
6. soll man nicht ermahnen, daß man, ohne andere Dinge dafür zu opfern, im Luxus leben kann,
7. soll man fleißig sein,
8. soll man Selbstvertrauen haben,
9. soll man keinen Kindern ein guter, treuer Vater und eine gute und hingebende Mutter sein,
10. soll man sich ein Heim schaffen, das für alle der Mittelpunkt des Lebens sein kann.



Käthe Kruse-Puppen beim Nockenkaffee

Mein Küchenfenster

Gardinen hat es nicht, mein Küchenfenster, dafür aber zu jeder Jahreszeit einen wunderbaren Anblick in Nachbars Obitgarten, und es geht mit immer von neuem wieder los, daß ich nicht weiß, wann dieser Anblick am schönsten ist. Da ist im Vorfrühling das erste Knospen und Keimen, wenn die Linden Lüste erwecken sind, zu beobachten, im Mai der laute Anbruch des schönen Anblicks der Baumblüte, wenn sich in das laute Getöse der Störche allmählich das Jazze der Apfelblüte mischt, jetzt im Sommer der prächtige, grün-goldene Durchblick, dann der Herbst im Frühling sänger und endlich im Winter, wenn Baum und Strauch jeder Art und jedes Zweiglein jeder Pflanze und jede Larve der Umarmung die weiße Schneehaube trägt. Dazu kommen die vielen Vögel, die auf Futter warten, die Finken haufen mit großen erlösten Augen in die Küche und die Meisen und Grünfinken hüpfen, wenn ich mich mit dem Futter etwas verspätet habe. Eines Sommermorgens ganz früh fand ich unterwegs ein herrliches Goldblatzen kaum 3 Meter entfernt vom Küchenfenster und sah unbeweglich zu mir herüber.

Aber nicht nur der Anblick, auch was ich durch mein liebes Küchenfenster höre, erfreut mich immer wieder. Zwanzigerlei Gortens und andere Vögel haben wir in unserer nächsten Umgebung gehört und durchs Küchenfenster erörtern ihre Weisen, am besten in der Morgenämmerung bis zum Sonnenaufgang, von da an musiziert und jubiliert es durcheinander, daß es eine Lust ist zuzuhören, bis dann gegen Mittag alles verstummt ist. Aber dann kommen andere Vögel herbei. Vom dörflichen Baderhöfchen höre ich die ausgelassenen Lärche und Gortens meiner und anderer Kinder, hier das Wasser aufspritzen, wenn sie sich mit Seife- oder Kopfpflege ins nasse Element stürzen.

Eber jetzt weht ein heiserer Ruf und Stellenweise von der Fensterbank zu mir herüber denn die schönsten Strauße aus Garten, Weiden und Feld kommen ins Küchenfenster. Vor hier lauten auch die ersten Schneeglockchen, denen die Märzveilchen und ersten Tannenzweiglein mit Advents- und Weihnachtsduft die Küche.

Aber bis dahin ist noch lange Zeit, denn jetzt ist die herrliche Sommerzeit, und ich muß dem Küchenfenster untreu werden — im eigenen Garten ernten.

Margarete Schmidt, Sössen.

Blumengpflege im August

Heiße, wie's jetzt lustig blüht auf den vielen Balkonen an den grauen Hauswänden! Erlaube auch du nicht in der Pflege deiner Balkonblumen. Wenn du verzeilt, dann jorge, ebenso wie für deinen Kanarienvogel, auch dafür, daß ein zuverlässiger sie was tend beherrschbar ist, gut wie möglich pflegt. Dazu gehört vor allem das regelmäßige Gießen. Verabreichte ihnen vor Mitte August noch zum letzten Mal in diesem Sommer einen kräftigen Gabertruss aus Blumendünger, den es je über alle zu laufen gibt. Heiß du Wildweizen, Cobaea, Feuerbohnen oder andere Kletterpflanzen am Spalier, dann sei ihnen durch Anheben ihrer Kräfte beschützt. Alle abgewilhten Blumen (siehe ab), damit wieder neue Platz und Kraft finden.

Malven, Kamellen und Alpenrosen (Rhododendron) solltest du im Sommer an einem Platz aufgestellt haben, wo die Sonne nicht zu stark auf sie brennt. Seht aber helle sie auf eine sonnige Stelle, damit sie „Knospen ansetzen“, wie der Gärtner sagt. Deine Weis-

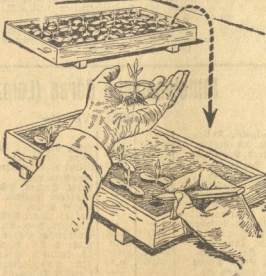
dann im Halbschatten auf und im Winter in einen wenig geheizten Raum am Fenster. Gegen das Frühjahr hin werden sie dann dankbar blühen. Auch die Zwiebeln der Speziazien, Tulpen, Narzissen, Crocus, Schneeglöckchen, Maiglöckchen, die jetzt in Blumentöpfe pflanzen in nahrhafte, mit etwas Sand gemischte Erde. Du müßt diese Zwiebeln pflanzen dann aber bis auf weiteres an einen dunklen, kühlen Ort stellen, damit die Wurzeln ansetzen vor allem erst einmal möglichst saftreiche Wurzeln machen.

Du hast doch im vorigen Monat einige Pflanzenarten in Blumentöpfe, Schalen oder Holzstücken ausgepflanzt. Hoffentlich sind unterdessen schon zahlreiche Pflanzenkinder dort zur Welt gekommen. Sobald diese außer ihren zu erst erkehnenden Samenblättern noch zwei bis drei kräftige Blätter besitzen, nimmst du jede von ihnen mit ihren Wurzeln vorläufig aus ihrem Saatgefäß und setzt sie in ein größeres Gefäß so um, daß sie genügend Platz zur guten Weiterentwicklung findet. Das nennt der Gärtner Pikieren oder Umpflanzen. Erst später kommen diese Pflanzen auf ihre eigentliche Lebensstätte, je nach ihrer Art, auf ein Beet oder einzeln in größere Blumentöpfe.

Immer praktisch!

Stempel und Bilder, die an feuchten Wänden hängen, werden leicht nur der Zeit hind und unansehnlich. Die Feuchtigkeitsluft sich auf Scheiben, Glas, Silber und Rahmen nieder, der Schaden ist da. Aber aber zentimeterdicke Korkeisen hinter die Rahmen nagelt, hält sie von der Wand ab und verhindert das Beschlagen, das Blüden und Schimmelbildung.

Feuchte Keller gibt es auch im Sommer. Darin der Wasserentzug an den Wänden, manchmal auch sogar auf dem Fußboden, werden sie unbrauchbar, mindestens kann man sie nicht zu allem gebrauchen. Die Vorrate leben, Werkzeuge verrotten, bestellte getrocknete Möbelfarbe geben buchstäblich aus dem Helm. Chloralium leistet da vorzügliche Dienste. Man füllt es in eine alte Waschkübel und stellt sie offen auf den Boden des Kellerzimmers. Das Chloralium hat die Eigenschaft, begierig alle Feuchtigkeit aufzulösen. Das Mittel ist billig im Gebrauch, weil das Wasser im Chloralium



nachtsfliegen (Epiphyllen) und Ritterkerne (Anarrallis) habe von jetzt ab allmählich trockner, d. h. gleich es etwas weniger. Dann werden sie sich zum Winterblühen besser vorzubereiten, da fällt mir was ein! Verzicht doch mal, ob du im nächsten Jahr den Verzichtling früher beschützt, in deiner Erde haben dann: Pflanzen sehr Bergknechtchen, Beifench, Goldblat, Alpenrose in Blumentöpfe, Stelle sie

über dem Herd wieder verdampft werden kann, wodurch die Chemikalie weiter verdunstbar wird.

Ein schnell besorgter Ersatz für eine zerplatze Kerze wird wie folgt hergestellt: In einen guten Korb werden, sich gegenüberstehend, zwei Kerze in der Längsrichtung geschitten. Der eine Korb dient zum Aufstecken der Kerze, durch den anderen kann Luft in die Kerze dringen. Eine den zweiten Korb bekommt man aus der Kerze nichts heraus. Beim Aufstecken des Korbes muß darauf geachtet werden, daß die Kerze nicht zusammengedrückt werden. Die kleine Tropfvorrichtung erleichtert das Schmelzen der Kerze ungeniem. Am die Kerze nach Gebrauch fest zu schließen, genügt es, wenn der Korb ordentlich eingedrückt wird.

„Zeh heiße... ich wohne...“

Es ist unbedingt wichtig, daß man dem kleinen Kinde, sobald es sprechen lernt, genau einprägt, wie es heißt und wo es wohnt. Man kann diese Worte und Sätze nicht oft genug wiederholen lassen. Denn wenn das Kind es will, daß das Kind bei irgend einer Gelegenheit von den Eltern getrennt wird, so hat man eine viel größere Sicherheit, es bald wohlbehaltend wiederzubekommen, wenn das Kind klar und deutlich seine Adresse sagen kann. Es ist vielleicht auch nicht ganz falsch, an irgendwelchen Kleidungsstücken des Kindes, etwa an den Strümpfen, nicht nur die Namensbeschriftung, sondern auch die Wohnung anzugeben. Denn man muß immerhin damit rechnen, daß das Kind, vielleicht in Angst, anfängt zu weinen und dann in der Aufregung die schon eingelernte Adresse vergessen hat.

Kleine Barometer

Als Wetteranzeiger ist ein unbenutztes Stück Seife gut zu gebrauchen. Wenn die Seife trocken ist, ist ein guter Tag zu erwarten. Ist die Seife aber feucht und weich, so ist Regen ziemlich sicher in Aussicht.

Auch beim Frühfrüh gibt es einen Wetterpropheten: Wenn man ein Stück Zucker in Tee oder Kaffee getan hat, so zeigen Luftballon auf. Wenn sie lange an der Oberfläche bleiben, so ist dem Wetter nicht zu trauen. Zerplatzen sie aber schnell und verschwinden, so wird trockenes, schönes Wetter eintreten.

Genügend Frischfleisch Angebot Kein Rindfleischmangel - Höchstpreise am Schweinemarkt

Was alljährlich ist das Angebot an Frischfleisch in diesen Wochen geringer als im Jahresdurchschnitt. In der Erntezeit erfolgt der Nachschub von Schlachtvieh vom Lande langsam, weshalb treten sogar die Bauern selbst als Käufer von Frischfleisch auf, da die fleisch Erntearbeit einen höheren Fleischbedarf bringt und man den Erntearbeitern auch einen größeren Bedarf in der Zeit der Vorbereitung von Frischfleischgerichten geben muß. Die Bauern fordern die Markt der Schweine, so daß die Schlachttiere nicht mit der Ernte zusammenfallen. Die Waidrinder auf den Weiden erhalten gerade um diese Zeit die letzte Fülle und werden dann angegraben. In diesem Jahre ist das Angebot an Frischfleisch geringer als sonst, weil im trockenen Jahre 1934 wegen Futtermangels viele Rinder abgemagert worden sind und auch die Schweinefleisch ein geringeres Angebot ist.

„Fleisch im eigenen Saft“

Dah diesem großen Rinder- und Schweinefleisch in nächsten Jahre ein geringeres Frischfleischangebot folgen mußte, war vorauszuweisen. Um einer ausgeprägten Fleischknappheit im Jahre 1935 vorzubeugen, sind im vorigen Jahre große Mengen Rind- und Schweinefleisch eingekauft worden, das jetzt als „Fleisch im eigenen Saft“ feigegeben werden und leicht wegen ihres guten Geschmacks und ihrer vielfachen Verwendungsmöglichkeiten sehr schnell eingekauft haben.

Die Rindviehmärkte sind bisher immer noch gut besetzt gewesen, so daß ein fühlbarer Mangel an Rindfleisch nicht aufgetreten ist. Die Gefahr einer Spannung auf dem Rindfleischmarkt besteht nicht, da der Viehbestand in vielen Landdistrikten sich begünstigt hat und damit auch das Rinderangebot auf dem Fleischmarkt steigt. Zudem liegt nach Rindfleisch in Schlachten in geringeren Mengen zur Verfügung.

Die Lage am Schweinemarkt

Auf dem Schweinemarkt haben sich im Frischfleischangebot größere Spannungen als auf dem Rindfleischmarkt ergeben. Aber auch hier besteht

die Gefahr einer Fleischknappheit nicht. Zunächst einmal wird jetzt am Schweinefleisch im eigenen Saft verkauft. Dieses Schweinefleisch ist, was vor allem von den Hausfrauen begrüßt wird, auch in Eisen und Zinn Dosen zu haben. Die Nachfrage nach Schweinefleisch soll mehr auf dieses Dosenfleisch hingelenkt werden, da aus den oben erwähnten Gründen das Frischfleischangebot hinter der Nachfrage nach Schweinefleisch zurückbleibt. Wie zur unbedingten Sicherung des einigebunden Schweinefleisches werden wir die Nachfrage durch die Herannahung von Schweinen aus dem Ausland befriedigen. Die Mengen werden allerdings sehr gering sein.

Höchstpreise für Schweine

Schon Mitte des vorigen Monats wurden für Schweine Höchstpreise festgelegt, die für den Verkauf am Großmarkt gelten und von 50 Pfennig je Pfund im Osten, Norden und Nordwesten bis zu 54 Pfennig im Westen anliegen. Diese Höchstpreisfestlegung ist jetzt durch weitere Bestimmungen ergänzt worden. Es darf nämlich der Handel nur noch einseitig nach Süd und Südwest erfolgen, das mit der Markt einseitig erfolgt ist, und die Vorliegenden der Schlachtvieherwertungsverbände sind ermächtigt worden, einen Höchstpreis für mildere am Stall gewogene Schweine zu bestimmen, der festzusetzen ist in einem angemessenen Verhältnis zu den genannten Höchstpreisen. In diesem Zusammenhang sei hier ein Höchstpreis für geschlachtete Schweine im Großhandel angegeben, der, der sich, ebenfalls ausgehend nach den Höchstpreisen, zwischen 68 und 74 Pfennig für Schweinehälften bewegt.

Höchstpreise für Schlachttiere auf dem Schlachttiermarkt Halle betragen 52 Pfennig je 50 Kilogramm. Diese Höchstpreise dürfen nicht überschritten werden; Zuzurechnungen werden nach den entsprechenden Bestimmungen der Satzung der Hauptvereinigungen mit Ordnungsziffern bis zu 10.000 Pfennig im Einzelfall befristet. Die genannten Höchstpreise beziehen alle Ankeren ab Stall bis zum Verkauf an den Märkten ein.

Berliner Schlachttiermarkt

Table with columns for animal types (Rinder, Schweine) and prices. Includes entries like 'Waidrinder', 'Kälber', 'Schweine' with corresponding prices.

Magdeburger Schlachttiermarkt

Table with columns for animal types and prices. Includes entries like 'Waidrinder', 'Kälber', 'Schweine' with corresponding prices.

Antlicher Großmarkt für Getreide und Futtermittel zu Leipzig

Table with columns for grain types (Weizen, Roggen, Gerste) and prices. Includes entries like 'Weizen', 'Roggen', 'Gerste' with corresponding prices.

Antlicher Großmarkt für Getreide und Futtermittel zu Halle

Table with columns for grain types and prices. Includes entries like 'Weizen', 'Roggen', 'Gerste' with corresponding prices.

Rauhfutter

Table with columns for rough feed types and prices. Includes entries like 'Rohweizen', 'Rohroggen', 'Rohgerste' with corresponding prices.

Kurszettel der Hausrau

Table with columns for various household goods and prices. Includes entries like 'Zahnpasta', 'Seife', 'Wäsche' with corresponding prices.

Börsen und Märkte vom 13. August

Berliner Effektenbörsen: Uneinigkeit

Das vom Börsenbeginn etwas lebhafte Geschäft hat sich nicht sehr dauerhaft erhalten. Einige wenige Aktienbewegungen blieben fast völlig, so daß auch die Börse keine größere Interessentenbewegung zeigte. Am 13. August war ein etwas ruhiger Börsenbeginn, der sich in den ersten Stunden in einen ruhigen Verlauf mit nur geringen Schwankungen entwickelte. Die Börse schloß am 13. August mit einem Verlust von 2,79 Punkten, das heißt mit 12,25.

Berliner Rauhfuhrerbörsen.

Die Rauhfuhrerbörsen haben sich im Frischfleischangebot größere Spannungen als auf dem Rindfleischmarkt ergeben. Aber auch hier besteht

Mitteldeutsche Effektenbörsen: Freundlich

Die Börse zeigte einen freundlichen Charakter, im deren Verlauf die Kurse auf vielfach steigen und das Geschäft momentan in ruhigen Verläufen abzuwickeln. Die Börsenbewegungen blieben fast völlig, so daß auch die Börse keine größere Interessentenbewegung zeigte. Am 13. August war ein etwas ruhiger Börsenbeginn, der sich in den ersten Stunden in einen ruhigen Verlauf mit nur geringen Schwankungen entwickelte. Die Börse schloß am 13. August mit einem Verlust von 2,79 Punkten, das heißt mit 12,25.

Magdeburger Produktenbörsen.

Die Rauhfuhrerbörsen haben sich im Frischfleischangebot größere Spannungen als auf dem Rindfleischmarkt ergeben. Aber auch hier besteht

Berliner Produktenbörse: Unverändert

Am Berliner Getreidebörsenmarkt bewegte sich das Geschäft weiterhin in ruhigen Verläufen. Die Börse zeigte einen freundlichen Charakter, im deren Verlauf die Kurse auf vielfach steigen und das Geschäft momentan in ruhigen Verläufen abzuwickeln. Die Börsenbewegungen blieben fast völlig, so daß auch die Börse keine größere Interessentenbewegung zeigte. Am 13. August war ein etwas ruhiger Börsenbeginn, der sich in den ersten Stunden in einen ruhigen Verlauf mit nur geringen Schwankungen entwickelte. Die Börse schloß am 13. August mit einem Verlust von 2,79 Punkten, das heißt mit 12,25.

Berliner Metallbörsen.

Die Rauhfuhrerbörsen haben sich im Frischfleischangebot größere Spannungen als auf dem Rindfleischmarkt ergeben. Aber auch hier besteht

Magdeburger Zuckerbörsen

Die Rauhfuhrerbörsen haben sich im Frischfleischangebot größere Spannungen als auf dem Rindfleischmarkt ergeben. Aber auch hier besteht

Berliner Börse

Table with columns for market indices and prices. Includes entries like '1% Reichsbank-Diskont', '1% Lombard-Diskont', '1% Staatsanleihe' with corresponding prices.

Land- und Stadtschaffn.

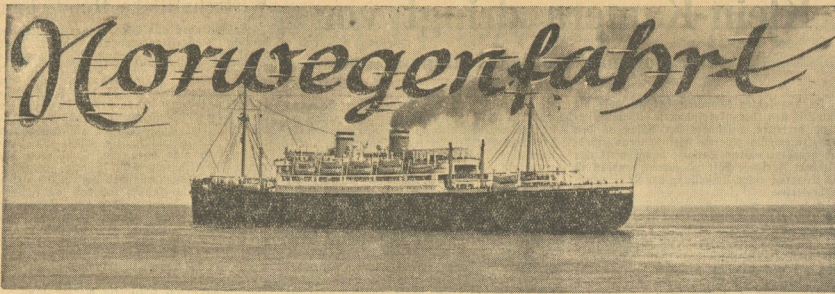
Table with columns for land and city products and prices. Includes entries like '1% Reichsbank-Diskont', '1% Lombard-Diskont', '1% Staatsanleihe' with corresponding prices.

Mitteldeutsche Börse (Leipzig)

Table with columns for Leipzig market indices and prices. Includes entries like '1% Reichsbank-Diskont', '1% Lombard-Diskont', '1% Staatsanleihe' with corresponding prices.

Berliner Devisenkurse

Table with columns for exchange rates and prices. Includes entries like '1% Reichsbank-Diskont', '1% Lombard-Diskont', '1% Staatsanleihe' with corresponding prices.



Dr. Tr. Bergen, im August 1935.

Gewaltig der Eindruck, den am Morgen die Einfahrt in den Ræddøfjord macht. Bis zweihundert Meter steigen die Felsen in die unmittelbare an den schmalen Wasserriemen empor. Die Landschaft trägt durchaus alpinen Charakter. Hier und dort führt aus 1000 Meter Höhe, die dem Auge einen wehenden weißen Schleier vorträuft, ein Wasserfall in den Fjord hinab. Hin und wieder schiebt sich eine tiefliegende Matte in ein Seitental, und dort hoch oben, wo die letzte Waldvegetation aufhört, hat sich immer die schneeige Kuppe eines Gebirgszuges. Unerbittlich hart wirken diese Gesteine, die nirgendwo in einer Landschaft so hart aufeinander prallen wie in den Fjorden Norwegens mit ihrem herrlichen Farbenpiel, dem Blau der Berge, dem Grün der Birken und Kiefernwälder, dem Schwarz dräuender Felswände und dem Grau fleischender Wälfen in den Schluchten. Man verliert plötzlich die Begeisterung, die uns am Tage vorher vor der uns begegnenden „Monte Olvina“, die mit Röhrenfahrern aus den Fjorden kam, entgegenbrachte. Diese Schönheit war auch dem deutschen Arbeiter zum Erlebnis geworden, der fünfzehn Jahre tiefer Not und schwerer kapitalistischer Verstrickung hinter sich hatte und nun als freier Deutscher auf solchen deutschen Schiffen die Schönheiten dieser Erde bestaunen konnte.

Das Rallein des niedergehenden Ankers ist das Signal zum Fertigmachen für die Ausstufung. Barocke auf Barocke trägt die Passagiere an Land, wo bereits eine riesige Karawane von Stoffjahren und Reisekoffern wartet, um uns durch das wildromantische Ræddøf nach Sialheim zu bringen. Inzwischen hat sich auch ein Holländer durch die Bergigsten Hirtbürgen und geht vor Gudmangens ebensolche vor Anker. Beide Schiffe haben über die Tappan geflaggt und nehmen sich in einiger Entfernung zwischen den Bergwänden wie kompliziertes Spielzeug aus. Einige freundliche Worte zu dem norwegischen Fahrer und wir bestiegen den zweistöckigen Karren, der uns durch einen Taleinschnitt hindurchführt, für dessen Schönheit Worte nicht zu finden sind. Hier kommt der Mensch sich als ein kleines Wesen im Spiele der Natur vor. Die Landschaft ist ein Zeugnis unerhöhtester Dramatik der Erdgeschichte. Man beginnt zu verstehen, weshalb die Bewohner dieser Täler Hille und verschlossene Menschen sein müssen. Bisignell schienen die Wälder durch das Tal, sonatags und amestofffarbig schimmert der Grund, auf dem der Rache lauert, von dessen Größe unser Fahrer Phantasiebilder zu berichten weiß. Ein in gebrochener Englisch geführtes Gespräch ließ bald erkennen, wie armlig das Leben in der Karzheit dieser herrlichen Landschaft für die Fischer, Seelute und wenigen Arbeiter ist.

Nach zweistündiger Fahrt hind wir am Ende des Tals und vor uns ragt steil empor ein Fels, der das Stalheim-Symbol trägt. Ein bewunderlicher Aufstieg, doch lobend wegen

seiner herrlichen Rundschau in die romantischen Täler der Umgebung. Von in schmucken Trachten gekleideten Norwegerinnen gern bestiebt verbringen wir eine Stunde des Ausruhens in einem typisch norwegischen Galtzimmer, das sich in seiner Holzverkleidung für unsere Begriffe etwas niedriger ausnimmt. Alles, was die norwegische Fremdenindustrie an Holz- und Gesteinarbeiten zu bieten hat, ist hier oben zu haben.

Auf der Rückfahrt gab es eine interessante Begrüßung. Inzwischen waren nämlich die Passagiere des Holländers ausgebaut worden, die sich als muntere Passagiere entpuppten. Viele grüßten mit „heil Hitler“, die anderen mit ihrem Pfadfindergruß, ja einer im Scherz auch mit „Rot Front“. Dem Vernehmen nach haben die Holländer ihr Kontingent an Besuchern in Norwegen heute wesentlich erhöht. Doch weitaus an der Spitze steht Deutschland, das sich deshalb bei den auf die Fremden angewiesenen Bevölkerungsteilen bereits hoher Ansehens erfreut. Uns unbefangener sind die Maßnahmen des norwegischen

Besucher nach innen kehrt. Die auf Nordlandfahrten üblichen drei Vollerhöflichkeit bei Ankunft und Abfahrt des Dampfers hielten mit stillschweigendem Echo gewaltig durch die Täler. In langamer Fahrt geht es dem neuen Ziele zu. Um 20 Uhr kommt Rangesnes mit dem Standsbild Frithjofs in Sicht. Hier vereinigen sich Ræddøfjord und Sognefjord. Ein herrlicher, freier Blick trifft Balholm, den Sauptort des fruchtbaren Ræddøfjordes. Leider ist es schon recht spät geworden, so daß die einbrechende Dunkelheit den Besuch der zahlreichen Denkmäler aus der Vergangenheit, die den Anlaß zu nördlicher Sage gaben, nicht mehr gestattet. Breit und mit dem Anfrisch der Wohlhabenheit liegt unmittelbar am Ufer das erste Hotel des Ortes. Zur Erholung hier weidende Norweger füllen die gärtlichen Räume, in denen bald nach unserer Landung mit Hilfe der Bordkapelle ein Tanz inszeniert wird. Hier sehen wir hochwürdige, nördliche Gestalten, die Frauen der Obelinge aus nördlichen Sagen. Nach Lange haben wir am gleichen Abend, als wir an der Reeling den



Der Fischmarkt von Bergen vom Hafen aus gesehen

ihren Rundsumts, welcher den deutschen Sprachunterricht zum Rundfunkprogramm seit völlig gestrichen hat. Die vor zwei Jahren in Kraft getretene norwegische Schulordnung sah ebenfalls bereits einen Ausbau der deutschen Sprache vor, und schließlich hat auch die Einschränkung deutscher Filme in der letzten Zeit das Bemühen nachgehender politischer Kreise in Norwegen offenbart, die von Deutschland gewünschten Kulturbeziehungen zwischen beiden Ländern zu fördern.

Angern nur scheiden wir um 18 Uhr von Gudmangens, in dessen Felsenfelsel monatelang kein Sonnenstrahl fällt und das in seiner Un-

verfügbaren Lichtern von Balholm nachfolgend, von blonden norwegischen Frauen geschnürt.

Die Fahrt ging in Richtung auf Bergen. Nach einmal genossen wir den ergreifendsten Einblitz des Sognefjordes, des längsten aller Külleneinschnitte Norwegens, 190 Kilometer greift er von der Küste ins Land hinein. Bis 1200 Meter tief hind keine Wälder. Der hässliche Wildwechsell und die Größe der Naturerbrüche dieses Tages läßt bald eine Müdigkeit aufkommen, für die es nur ein Heilmittel gibt: der Besuch in der St. Pauli-Bar und dann die Koje. Am frühen Morgen lau-

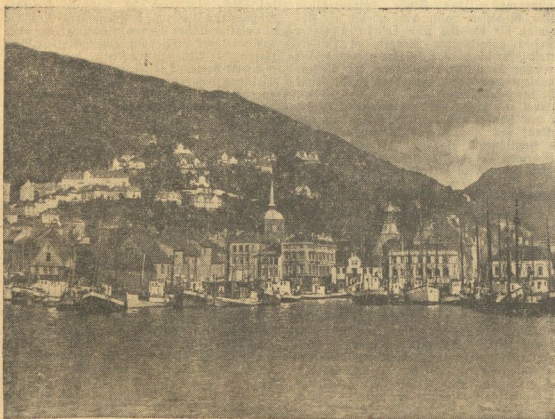
fen wir Bergen an, die große norwegische Sanktels und Hafenstadt. Das löbliche Wetter der letzten Tage ist Regen und Nebel gemischt. Ueber 300 Tage rechnet man in Bergen mit Regen. Das Klima selbst jedoch ist trotz der nördlichen Lage außerordentlich mild. Der ausgezeichnete Hafen ist mit bis zu 650 Meter hohen Bergen umgeben und das Zentrum des Fjordsanges. Wir erinnern uns, daß einst die Berggenossenschaft das Monopol auf den Fjordshandel in den nördlichen Ländern besaßen. Die Deutsche Hanse hatte hier um 1500 eines ihrer vier Hauptzentrale, die Deutsche Brücke (Tyske broggen) errichtet. Noch heute zeigt man in der Straße gleichen Namens das alte hanseatische Kontor mit seiner 400 Jahre alten Einrichtung. Das Leben in den alten Kaufmannshäusern wird beim Durchgang durch die einzelnen Stuben noch einmal lebendig. Gar bald allerdings, im Jahre 1559, gingen dem Deutschen Kontor wichtige Privilegien verloren und mit der Auflösung der Hanse wurde es dann 1630 von den Norwegern in Besitz genommen.

Die Umgebung der Stadt reizt zu Ausflügen am Rande des Hochgebirges. Der Besuch, der von den Wikingern erbauten 1000 Jahre alten Fantoletta, die hier führt uns zurück in die Zeit, da hier im Norden noch die Quelle einer gemächlichen Geschichte machenden Volkskraft war. Trotz des Regens herrscht am Markt ein lebendiges Treiben. Wer kennt all die Sorten der springeligenen Fische, die hier billigt zum Kaufe unmittelbar von den von See kommenden Fischern angeboten werden. Alles atmet Seeluft, selbst die kleinsten Kinder sind hier bereits mit hohen Stiefeln, Schwärzer und Delmantel ausgestattet. Ueber die Stadt liegt der herrliche Aussichtspunkt Fjellien, der mit einer Drahtseilbahn zu erreichen ist und bei schönem Wetter einen Rundblick über Land und Fjorden — vor allem aber über die weite Bucht des Ræddøfjordes — gibt.

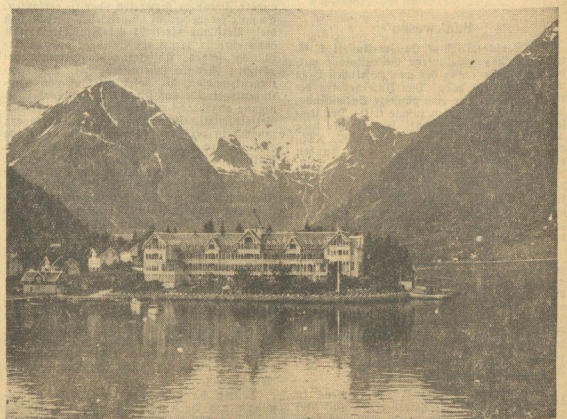
Die letzten Einkäufe werden getätigt, und mit den verschiedensten Andenken bewaffnet und in der Hoffnung auf eine glückliche Zollkontrolle nehmen wir Abschied von Bergen und damit von Norwegen, das uns noch einmal in den Schären am Abend bei piegelsplatter See, die nur von den beiden Schrauben des Dampfers gehört wird, die farbenschimmernde Schönheit seiner Küste offenbart.

Der letzte Tag unserer Seefahrt gehört den vielen Vorbereitungen, die ein modernes Leberseeschiff zu bieten hat. Ein sonniger Tag liegt über der Ostsee und schon früh klappern die Ersten über das Promenadenbeed. Am Nachmittage wird Leuchtturm und Feuererschiff Etangen passiert und in flatterer Fahrt geht es durch den Großen Belt. Sandfische, Gruppenaufnahmen, Baden und Feuerserrei auf dem Aterbeed füllen diesen Tag aus. Am Abend gibt die Synag ein feilliches Mal, das durch Konzerte und Tanz seinen Abschluß findet. Nach 3 Uhr morgens sollen höheren Vernehmen nach erst die Legten aus der Bar ihren Heimweg angetreten haben, um bereits um 6 Uhr durch das Trompetensignal des Deckenwands auf die Antant in Travemünde und die bevorstehende Ausschiffung aufmerksam gemacht zu werden. Der Abschied von diesem gärtlichen Schiff, das uns in den wenigen Tagen zur Heimat wurde, fällt schwer. Zoll- und Gepäckformalitäten werden mit anerkannter Geduld und Schnelligkeit erledigt und wenige Stunden später schon bringt uns der Vermittlungsbesuch nach der alten Hansestadt Lübeck, wo die herrlichen Denkmäler deutscher Gotik und Renaissance in Backstein, der schöne Garten und so manche stille Schifferkloster, wie das erinnerungsreiche Haus der Schiffergesellschaft, die noch kühnheitsmäßig anlanden. Nach fünfständiger Eisenbahnfahrt grüßen uns wieder die Türme unserer alten Gullstadt und damit neues Schaffen und neue Arbeit, die um große Erlebnisse reicher freudig wieder angepaßt wird.

(Schluß)



Blick auf Bergen



Balholm mit Kviknes Hotel

Botas Gubag-Bilbertstad

Mitteldeutsche National-Zeitung

Ausgabe Halle

Angabe des Preis für die Gesamtanfrage und für die Ausgabe Halle und Umgebung aus dem Jahr 1935: Nr. 4 für alle anderen Bezugsbedingungen Nr. 4, Berlin und Hauptstadtverteilung: Halle (S.), Berlin, Nr. 47, Frankfurt Nr. 276 3/4, Westfalenverteilung überall im Gau, Westfalen Leipzig 2454.

Seit dem 1. August 1935 ist die Zeitung in Halle für den Preis von 10 Pfennig zu beziehen. Der Preis für den Rest des Jahres beträgt 2,80 Mark. Der Preis für den Rest des Jahres beträgt 2,80 Mark. Der Preis für den Rest des Jahres beträgt 2,80 Mark.

Die Glatzleistung Elli Beinhorns

in einem Tage Deutschland-Asien und zurück - 3570 km in 13 1/2 Stunden

Am 14. August. Die deutsche Fliegerin Elli Beinhorn, die Dienstag früh um 10 Uhr in Göttingen zu einem Flug nach Asien und nach der Überfliegen des asiatischen Bodens um auf dem Flugplatz Jersib bei Kabul und um 10.47 Uhr wieder

hatte, liegt die Durchfliegenwindigkeit auf dem Hinflug nicht uninteressant höher. Der Reichsluftsportführer Oberst Loercher hat Elli Beinhorn zu ihrem hervorragenden Flug telegraphisch seine Glückwünsche übermittelt.

hausen", fügt sie lächelnd hinzu, „hätte ich zum Schluß fast noch einen Funkturm gerammt. Aber es ist trotzdem alles glatt gegangen.“

General Kraus verhaftet

Prag, 14. August. In Marienbad wurde der 72jährige pensionierte General Rudolf Kraus verhaftet.

Aber die Verhaftung, die mit Zustimmung des tschechoslowakischen Landesverteidigungsministeriums erfolgt ist, verweigern die Behörden jede nähere Auskunft. Der Verhaftete soll gegen das tschechoslowakische Republikgesetz verhängende Anweisungen gestellt haben.

General Kraus ist der ehemalige Generalstabchef Aufsenbergs und der Bruder des Stiegers aus der Jungs-Durchbruchschlacht von Karzeitz im Jahre 1917, General Alfred Kraus. Der Verhaftete lebte seit dem Umsturz zurückgezogen in Marienbad und widmete sich sozialen Arbeiten und dem Tierzucht.

Der Soldat des Dritten Reiches

Von Generalmajor v. Reichenau
Chef des Wehrmachtsamtes im Reichswehrministerium

Die deutsche Wehrmacht, deren Aufbau zu Lande, zu Wasser und in der Luft wir fest erleben, ist eine Schöpfung der Gegenwart, sie ist ein Wert der Weltgeschichte und des aus seinem Geiste geborenen Dritten Reiches.

Wohl stammt die militärische Grundlage, der personelle und materielle Rahmen von der Wehrmacht der Übergangszeit, die das praktische soldatische Können und das fröhliche der Wehrtruppe in treuen Händen bewahrt hat. Aber allein der neue Staat schuf politisch die Voraussetzungen für den Wiederaufbau. Er stellte im Innern die geschlossene Einheit des Volkes auf allen Gebieten nationalen Willens wieder her. Sie war die Vorbedingung einer zielbewußten klaren Außenpolitik, die den historischen Schritt vom 16. März 1935, die Wiederherstellung der Wehrfreiheit, ermöglichte.

Die Wehrmacht wurzelt also im Heute. Sie ist ein lebendiger ihrer Verantwortung bewußter Teil des neuen nationalsozialistischen Deutschlands, dem sie ihre Größe und innere Kraft verdankt. Sie trägt damit als die andere Säule neben der Partei den Staat, dessen Waffe ihr anvertraut ist.

Die Wehrmacht führt heute kein Sonderleben mehr mit eigenen Zielen. Die Zeiten sind endgültig abgelaufen, in denen sie — wie einst im Weimarer Staat — sich bewußt abseits stellen mußte, um das zu bleiben, was sie kraft unberechenbarer eigenen Willens damals war, Träger einer historischen Mission, deren Ziele in der Zukunft lagen. Mit dem 30. Januar 1933 war das Ziel erreicht.

Die allgemeine Wehrpflicht stellt die Wehrmacht wieder mitten hinein ins Volk, das ihrem Rahmen mit einer wehrfähigen Mannschaft den lebendigen Inhalt gibt, dem die Klugheit zu einer feiner bewährten, dem Deutschen artemische Methode der Erziehung bedeutet aber nicht ein Rückwärtsdrehen der Entwicklung, nicht die Klugheit zu einer verengten Epoche, deren innere Voraussetzungen heute zum großen Teil gegenstandslos geworden ist. Die Wehrmacht eines nationalsozialistischen Volkes kann selbst nur nationalsozialistisch sein. Sollten sich irgendwo noch unzeitgemäße Reste erhalten haben — keine Organisation ist ohne Fehler — so werden sie dem Geist der Gegenwart weichen, der in ihren Reihen allein Daseinsberechtigung hat. Das bedeutet nicht eine Geringschätzung der Tradition, des Geistes, der Treue und der Pflichterfüllung, der einst Grundlage der militärischen Leistung war. Tradition ist im Gegenteil ihre praktische Anwendung auf unsere Gegenwart im Dienste der Ziele, die uns unsere Zeit stellt. Im Handeln für Volk und Staat liegt ihre Stärke, nicht im Bewahren von Form und Wehrheitsstiel.

Die neuen Aufgaben der Wehrmacht im Frieden erschöpfen sich heute nicht mit der soldatischen Schulung der jungen Mannschaft, mit dem Dienst der Waffe. Sie hat darüber hinaus als Erziehungsziel den nationalsozialistischen Soldaten. Damit will sie bewußt die Arbeit weiterführen und vollenden, die vorher in der Hitlerjugend, dem Arbeitsdienst und den Gliederungen der Partei eingeleitet worden ist. Ihr Geist, ihr innerer Aufbau und ihre Methoden müssen auf dieses erweiterte Ziel eingestellt sein. Sie werden dem verdichteten Charakter der ihr anvertrauten Jugend Rechnung zu tragen haben.

Eine Armee hat als große Zweckorganisation notwendig ausgeprägte eigene Wehrzünge.



Moor durch Sprengungen beseitigt

Neues Verfahren verbilligt Kosten um Mehrfaches



Am 14. August. An der Reichsstraße Berlin-Frankfurt/Oder wurde in der Nähe von Kersdorf am Dienstag eine große Moorsprengung vorgenommen, die wohl die erste ihrer Art ist.

Die Trasse der Reichsautobahn führt hier durch das Göttinger Moor, das der Dammstüttung zunächst großen Widerstand entgegensetzte. Es wurden bei den Bohrungen Moortiefen bis zu 20 Meter gemessen. Die ungeheuren Moormassen hätten ausgehoben werden müssen, um dem Damm einen sicheren Saft zu geben. Durch längere Bohrungen und Messungen wurde schließlich eine Stelle gefunden, an der die Moortiefe nur etwas über 10 Meter betrug. Hier hat man nun den Drängung des darunterliegenden Moores etwa der gewünschten Höhe entsprechen würde. Durch sein Gewicht haben die Sandmassen Teile des Moores bereits nach den Seiten abgedrückt.

Der Spezialist für Bodenforschung bei der Verwaltung des Generalinspektors für das deutsche Straßenwesen Dr. G. S. G. hat nun ein Verfahren erfinden, das es ermöglicht, die Moormassen durch Sprengung zu beseitigen. Zunächst hat man das Moorfeld, das Moor zu beiden Seiten des Dammes, durch Sprengungen aufgelockert. Dann wurden in mehreren Ketten nebeneinander im Damm Sprenglöcher bis auf den Grund des Moores getrieben und Sprengmitteln mit insgesamt 4000 Kilogramm Sprengmitteln eingesetzt. Durch die in bestimmten Wäsen erfolgten Sprengungen sollte das Moor zu beiden Seiten des Dammes herausgedrückt werden und der Saft des Dammes sich bis auf die feste Schicht unter dem Moor abziehen.

Die große interessante Sprengung hatte aus nach und fern Tausende von Menschen angezogen. Das neue Verfahren der Kosten der Moorverdrängung, von 3,75 RM. pro Kubikmeter ermäßigt, ist das neue Verfahren von größter Bedeutung.

Nach einem instruktiven Vortrag erfolgte dann gegen Mittag die Sprengung. Es waren

an sich mehrere Sprengungen hintereinander, die aber dem Ziel nur als eine Sprengung bemerkbar wurden. Viele hunderte Meter weit schwante der Boden, als die zahlreichen Sprengminen zur Entzündung gebracht wurden. Dann lastete in Qualm und Pulverdampf eine lange Strecke des breiten Autobahndammes plötzlich um eine Reihe von Metern ab, und zu beiden Seiten des Dammes außen ungeheure Moormassen empor. Die Sprengung hatte den gewünschten Erfolg gebracht und war reiflos gelungen.

Man wird das gleiche Verfahren nunmehr auch an anderen Stellen bei schwierigen Bauten im Moor anwenden.

100 Tote bei Dambruch

Zuschläger Katastrophe in Oberitalien.

Am 14. August. In der in Oberitalien gelegenen Gegend hat sich im Laufe des Dienstagnachmittags ein schwerer Dambruch ereignet. Der Fluß Draba trat über die Ufer und riß einen Damm ein. Die Wasserengen drangen mit unheimlicher Schnelligkeit in die Stadt ein und zerstörten mehrere Häuser. Man spricht bis jetzt von etwa 100 Todesopfern. Nähere Nachrichten und genaue Einzelheiten fehlen jedoch bis jetzt.

Freitagabend verlief die bisherige außerordentliche und beunruhigende Vorkämpfer Italiens in Deutschland, Vittorio Cerutti, Berlin, um in Paris die Leitung der Vorkämpfer zu übernehmen.

Wehrminister Dr. Fritsch hat sich bereit erklärt, den Vorkämpfer Ehrenausflug für den in Nordberetium befindlichen 1936 in Berlin und München stattfindenden internationalen Gemeindefestzug zu übernehmen.

blend entstieg. Nach ihrer ersten Beobachtung ist auf Fragen von Udet ihrer Ausdruck, daß es ihr gelungen sei, die Asien-Deutschland-Flug ohne Zwischenfälle an einem Tage glatt durchzuführen. Bis auf die letzte Strecke des Rückfluges ist es gutes Wetter geblieben.

Betreiber der Bayerischen Flugzeugwerke erreichte der Fliegerin einen großen Erfolg. Neben dem Fliegen in den letzten auf dem Fluge berührten Länder, neben Deutschland Polen, die Tschechoslowakei, Rumänien, Bulgarien und die Türkei. Der Fliegerin wurde die Auszeichnung „Fliegerin“ über Asien.“

Beinhorn hat auf der Strecke Göttingen-Berlin 1650 Kilometer, auf dem Rückflug nach Berlin 1920 Kilometer, also 3570 Kilometer zurückgelegt. Der Hinflug benötigte sie etwa 5 1/2 Stunden, den Rückflug nach Berlin rund 8 Stunden. Da sie auf dem Hinflug Rückenwind aber freudensweise Gegenwind